

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

## Die Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Am Mittwoch nahmen die Feierlichkeiten zur Eröffnung des großen Friedenswerkes in dem reich geschmückten Hamburg ihren Anfang. Während sich die Kaiserin Mittwoch Nachmittag nach Kiel begab, um wenigstens den dortigen Festlichkeiten beizuwohnen, traf der Kaiser mit seinen ältesten vier Söhnen um 4 1/2 Uhr Nachmittags in Hamburg ein, brachte nach der Begrüßung durch die Hamburger Behörden die Prinzen unter entbehrlichen Ovationen der Menge an Bord des „Kaiseradler“ und kehrte dann wieder nach Hamburg zurück.

Um 6 1/2 Uhr traf der Kaiser, der auf der Fahrt ein starkes Gewitter zu überstehen hatte, am Rathhause ein, wo in feierhaft geschmückten Sälen das Brunkmahl der Stadt Hamburg veranstaltet war. Schon vorher hatten sich dort die deutschen Fürsten, viele Prinzen, die Minister, die Parlamentarier, die Vertreter der Presse u. s. w. versammelt. Der Kaiser betrat, nachdem er in dem reichgeschmückten Vorraale von den beiden Bürgermeistern und den Senatoren Hamburgs begrüßt war, den Festsaal und nahm am Fürstentische unter dem Thronbimmel Platz. Nicht uninteressant war die Tischordnung, weil dabei den Hamburger Bürgermeistern und Senatoren ganz hervorragende Plätze angewiesen waren. Rechts von dem Kaiser saßen der Prinzregent von Bayern, der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Oldenburg, Senator Mähring, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Fürst von Hohenzollern, der Prinzregent von Lippe, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sodann links vom Kaiser der Bürgermeister Lehmann, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Senator Oswald, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Coburg und Gotha, Prinz Albrecht von Preußen, der Fürst von Waldeck, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Joachim Albrecht, der Erbprinz von Meiningen, Bürgermeister Behr, der Erbprinz von Reuß. Gegenüber dem Kaiser saßen der Herzog von Vork und der Großfürst Alexi, sodann nach links Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, Senator Burchard, Achmed Tewfik Pascha, die Votschafter Graf Lanza und Mendez de Vigo, Senator Stahmer, Votschafter Graf von Osten-Sacken, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Prinz August Leopold von Coburg, Erbprinz zu Hohenlohe-Dehringen, Graf Waldersee, Staatssecretär Freiherr von Marschall, Gesandter Kräger, Präsident des Reichstages von Ruol; nach rechts Bürgermeister Widnauer, Erbprinz Karl Stephan, der Herzog von Genua, Prinz Heinrich von Preußen, Senator Herz, die Votschafter Sir Edward Malet, Herbert, von Szegegheny, Kunyon, der Reichskanzler Fürst zu Stolberg, Staatsminister v. Doetticher, Präsident Hinrichsen, Gesandter von Aiderlen-Wächter und Präsident Heereman. An den Spitzen der Tafeln hatten ihren Platz rechts von dem Kaiser Senator Schommann, links Senator Hachmann.

Nach dem zweiten Gange hielt Bürgermeister Lehmann eine Ansprache, in der er ausführte, Kaiser und Reich hätten den Nordostseekanal geschaffen. Der heutige Tag sei der dankwürdigste Tag, den Hamburg je gesehen habe. Im Hinblick auf das geschaffene Werk habe die Stadt Hamburg noch besonderem Danke Ausdruck zu geben, weil die Elbe als Lebensader der Stadt gleichsam eine zweite Mündung in ein zweites Meer erhalte, so daß künftig die Wogen der Nordsee mit den Wogen der Ostsee sich am Hamburger Gestade kreuzen werden. Der neue Seeweg wird nicht minder den internationalen Verkehr, das wichtigste und friedlichste Culturelement, fördern und beleben.

Der Kaiser erwiderte hierauf das Folgende: „Mein verehrter Bürgermeister! Tief ergriffen bin ich von den soeben vernommenen Worten; tief ergriffen vor Allem von dem Empfang, den mir Hamburg bereitet hat, wie ich dergleichen selten wohl erlebt. Der Geist, der mir entgegenlag, war kein gemachter, kein gewöhnlicher. Gleich einer Windströmung schallte mir der Jubel der Stadt entgegen. Ich weiß wohl, daß ich mir nicht anmaßen darf, daß dieser Jubel meiner Person gegolten; vielmehr erkenne ich in demselben den Ausfluß des Pulschlags unseres gesammten Deutschen Volkes,

welches stolz darauf ist, das neu geeinte Deutsche Reich in seinen Fürsten und hohen Gästen vertreten zu sehen. Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank und seien Sie der Dolmetsch meines Dankes auch den Hamburgern gegenüber. Solche Momente, wie wir sie heute erleben, rufen in uns die Erinnerung zurück und vor allem die Erinnerung in dankbarer Form. Wir müssen in Dank und Begeisterung denken des großen Kaisers, der dahin gegangen und seines herrlichen Sohnes, unter denen das Welt, auf das Sie soeben angepielt haben, erstanden ist. Uns Allen ist noch gegenwärtig der Jubel bei dem letzten Besuche meines hochseligen Herrn Großvaters. Wir vereinigen zwei Meere, auf das Meer lenken sich unsere Gedanken, das Meer — das Sinnbild der Ewigkeit. Meere trennen nicht, Meere verbinden; die verbindenden Meere werden verbunden durch dieses neue Glied zum Segen und Frieden der Völker. Die ergepanzerte Macht, die versammelt ist auf dem Kieler Hafen, soll zu gleicher Zeit ein Sinnbild des Friedens sein, des Zusammenwirkens aller europäischen Culturvölker zur Hochhaltung und Aufrechterhaltung der europäischen Culturmission. Haben wir einen Blick geworfen auf das ewige Meer, so werfen wir einen Blick auf das Meer der Völker. Aller Völker Herzen richten sich hierher mit fragendem Blick. Sie erheben und wünschen den Frieden. Im Frieden nur kann Welthandel sich entwickeln, im Frieden nur kann er gedeihen, und Frieden werden und wollen wir aufrecht erhalten. Wdige in diesem Frieden auch Hamburgs Handel blühen und gedeihen! Es soll ihm stets der Schutz des kaiserlichen Mars folgen, wohin es auch seine Bahnen über die Welt ziehen möge. Wir aber Alle erleben jetzt unsere Gläser und trinken auf das Wohl unserer werthen Hansestadt Hamburg: Sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!“ — Diese Worte, besonders die entschiedene Betonung der Friedenspolitik, hinterließen auf die Vertreter aller Nationen einen erfreulichen und erhebenden Eindruck. Selbst die Franzosen erkennen die Bedeutung der kaiserlichen Rede an. Der „Temp“ bespricht in „Ein Friedensfest“ demselben Artikel die vorgestrige Rede des Kaisers und fährt aus, der Kaiser habe nicht nur in sehr trefflichen Worten vom Frieden gesprochen, sondern habe demselben einen wahren Dithyrambus gewidmet. „Die Worte des Kaisers hatten den richtigen Ton; man fühlte, daß der Kaiser ergriffen war und den empfundenen Eindruck treu wiedergab. Die civilisirte Welt wird mit Freude die Rede aufnehmen, welche der Kieler Feier den geziemenden Charakter verleiht.“ Die „Liberé“ stellt fest, die Rede des Kaisers habe einen derart stark betonten friedlichen Charakter, daß sie überall mit Recht einen lebhaften Eindruck hervorrufen müsse.

Im rechten Winkel zu der Tafel, an welcher der Kaiser speiste, standen 10 Tafeln, an denen in bunter Reihe Generale, Admirale, Abgeordnete, Würdenträger aller Grade und die Vertreter der Presse saßen.

Nach Aufhebung der Festtafel begab sich der Kaiser in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Lehmann auf den Balcon des Rathhauses. Schwerer Regen fiel unter Donner und Blitz nieder. Gleichwohl standen Kopf an Kopf wie eine lebendige Mauer Tausende auf dem Rathhausmarkt, welcher dem Publikum, ausgenommen den Zwischengang vom Rathhaus nach dem Alsterbassin, freigegeben war. Als die Menge des Kaisers ansichtig wurde, brach ein lang anhaltender Jubel aus. Der Kaiser dankte, indem er sich huldvoll verneigte. Plötzlich brach ein schwerer Donner los, der aus allen Ecken widerhallte, wie Salutschüsse. Einen Augenblick verstummten die Jubelrufe, bald aber erhoben sich dieselben wieder zu immer mächtigerer Stärke.

Kurz nach 9 Uhr begab sich der Kaiser zu Fuß nach der neu geschaffenen Alsterinsel. Bald nach dem Eintreffen dahelst hörte plötzlich der Regen auf. Die Beleuchtung verlief ausserordentlich; die Lombardbrücke zeigte nie gesehene Feuereffekte, und das ganze Feuerwerk war wider alles Erwarten durch das Wetter fast gar nicht beeinträchtigt. Es übertraf alles auf dem Alsterbassin in dieser Hinsicht bisher Gesehene. Der Kaiser verließ um 10 1/2 Uhr die Insel und begab sich nach der Landungsbrücke in St. Pauli, wo er an Bord der „Hohenzollern“ stieg. Ueberall wird der herrliche Verlauf des Festtages als unübertrefflich bezeichnet.

Die Kanalfahrt begann am Donnerstag in aller Frühe. Um 3 1/2 Uhr Morgens passirte die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und den Fürstlichkeiten an Bord die Westschleuse. Das Wetter war günstig.

Die den Kanal begleitenden Hohenzölle waren mit Flaggen und Guirlanden geschmückt. Für die Durchfahrt des Kaisergeschwaders waren umfassende und sorgfältige Vorkehrungen getroffen. Die Durchfahrt erfolgte programmgemäß; im Ganzen passirten 22 Schiffe den Kanal, als letztes um 12 Uhr 5 Minuten der niederländische Aviso „Alkmaar“.

Bald nach 9 Uhr passirte die „Hohenzollern“ Rendsburg. Der Kaiser im weißen Tropenrock und mit schwarzer Mütze stand allein oben auf der Commandobrücke und grüßte fortwährend nach dem Ufer hin. Die kaiserlichen Prinzen schwenkten die Mägen. Der Nacht des Kaisers folgte um 9 Uhr 30 Minuten der „Kaiseradler“, an dessen Bord sich der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden und der Prinzregent von Bayern befanden. Beim Passiren der österreichisch-ungarischen Nacht „Trabant“, mit dem Erzherzog Stephan an Bord, intonirte die Musik am Ufer die österreichische Nationalhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Dem Schiffe wurde diese Begrüßung lebhaft erwidert. Die englische Königshacht „Osborne“ mit dem Herzog von York an Bord, passirte, nahe gefolgt von der italienischen Königshacht „Savoia“, gegen 11 Uhr Vormittags. Beide Schiffe waren feierlich geschmückt und führten am Hauptmast die deutsche Reichsflagge. Die am Ufer aufgestellten Musikkapellen spielten die englische und die italienische Nationalhymne. Der französische Aviso „Surcouf“ wurde bei der Durchfahrt mit der Marsellaise begrüßt. Die Zuschauer brachten den vorüberfahrenden Schiffen lebhafteste Ovationen.

Die Ankunft der „Hohenzollern“ in Holtzenau erfolgte um 12 Uhr 55 Minuten Nachmittags. Die Kaiserhacht wurde mit Salutschüssen von sämtlichen im Hafen liegenden Schiffen begrüßt. Die Kriegsschiffe hatten reichen Flaggen Schmuck angelegt. Der ganze Hafen gewährte einen herrlichen Anblick. Die Tribünen und die Höhen rings um Holtzenau waren mit Schaulustigen gefüllt. Vom Hotel Bellevue aus beobachtete die Kaiserin mit der Prinzessin Heinrich das Einlaufen der „Hohenzollern“ in den Hafen. Von allen Schiffen und vom Publikum erhob sich in diesem Augenblick ein brauendes Hurrah. Der Kaiser dankte von der Commandobrücke nach allen Seiten hin.

Von Holtzenau ging die Fahrt programmäßig weiter bis Kiel, wo die „Hohenzollern“ bald nach 1 Uhr eintraf. Sie warf dort unter Hurrahrufen der in Paradeausstellung befindlichen deutschen und fremden Schiffbesatzungen Anker. Der Kaiser stattete am Nachmittag den deutschen Fürsten und später allen deutschen Schlachtschiffen Besuche ab. In Kiel herrschte bereits das regste Leben. Immer neue Schiffe warfen im Hafen Anker. Die Räge brachten Tausende von Fremden. Die Schiffsmannschaften veranstalteten gemeinsame Feste, von denen sich nur die Franzosen ausschlossen. Die französischen und russischen Schiffe vereinigten sich demonstrativ vor der Einfahrt in den Kieler Hafen, ein Vorgang, der vielfach abfällig kritisiert wird, aber die Freude an dem großen Feste nicht weiter beeinträchtigt haben dürfte. Gestern fand übrigens an Bord des französischen Schiffes „Hoche“ (in Erwiderung eines Tags zuvor an Bord der „Bayern“ zu Ehren des französischen Admirals Renard gegebenen Diners) ein von den französischen Gästen veranstaltetes Diner statt, bei dem Admiral Renard auf Kaiser Wilhelm, den Präsidenten Faure und die internationale Kameradschaft der Marine toastete.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr begann der Marineball in den glänzenden Festräumen der Marine-Academie. Dieselbe war durch ein überaus prächtig decorirtes Zelt erweitert, woselbst trotz der großen Zahl der Teilnehmer eifrig getanzt wurde. Marine-Officiere aller Nationen, Land-Officiere aller Waffengattungen, Vertreter aller Behörden, Reichstags- und Landtagsmitglieder nahmen an dem Feste Theil. Die französischen Officiere waren vollzählig unter Führung des Admirals Renard erschienen. 10 Uhr 10 Min. erschien der Kaiser, wenige Minuten später die Kaiserin. Die Stimmung unter den 3000 geladenen Gästen war eine überaus animirte. Der Kaiser und die Kaiserin schritten durch die Reihen der Ballgäste und empfingen von allen Seiten Huldigungen.

Die ausländische Presse widmet der Eröffnung des Nordostsee-Kanals fast durchweg sympathische Artikel; nur aus der französischen Presse ist der Reiz herauszulefen. Die österreichischen, italienischen, englischen, selbst die russischen Blätter erkennen freudig an, daß hier ein Culturwerk ersten Ranges geschaffen ist, das allen Nationen zu Gute kommt.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser empfing am Dienstag Abend den Großfürsten Alexi von Rußland. Ein Berliner Blatt will wissen, daß der Großfürst dem Kaiser einen Brief des Kaisers Nikolaus überbracht habe, der Versicherungen treuer Freundschaft enthalte. — Am Mittwoch erfolgte die Abreise des Kaisers nach Hamburg. — Der Kaiser soll nach dem Hamburger Brunnmahl zum französischen Botschafter Herbette gesagt haben: „Ich freue mich, daß ich den Kieler Kanal mit Ihnen und in Gegenwart des französischen Geschwaders eröffnen werde, welches ich bewundere und welches Bewunderung verdient. Ich hoffe, diese Kanaleröffnung ist nicht das letzte Fest, das wir für die Sache des Friedens und zur Ehre der Gesittung zusammen feiern.“

Dem Staatssecretär und Minister von Bötticher hat der Kaiser eine glänzende Genugthuung für die Angriffe aus Friedrichsruh gegeben. In Holtenau erließ er nämlich gestern folgendes Handschreiben an denselben: „Nachdem am heutigen Tage die feierliche Eröffnung des Nordostsee-Kanals stattgefunden hat, ist es mir Bedürfnis, Ihnen für die hinabende Treue, mit welcher Sie dieses epochemachende Werk deutscher Arbeitsamkeit in allen Phasen seiner Entwicklung geleitet und gefördert haben, meinen kaiserlichen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Als Zeichen meines besonderen Wohlwollens lasse ich Ihnen hierneben meine Däse in Marmor zugehen. Beim Anblick derselben wollen Sie sich allezeit gegenwärtig halten, daß ich mich Ihnen zu warmem Danke verpflichtet fühle für die hervorragenden Dienste, welche Sie mir wie meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater und meinem Herrn Vater in patriotischer Hingebung geleistet haben, und welche noch lange mir und dem Vaterlande zu erhalten mein Wunsch ist. Holtenau, den 20. Juni, an Bord meiner Yacht „Hohenzollern“. Wilhelm.“

Wie jetzt bekannt wird, hatte Gladstone gelegentlich seines Hamburger Besuches dem Kaiser einen Besuchsbesuch abstatuen wollen; dieser aber hat es abgelehnt, den greisen englischen Staatsmann zu empfangen. Die Londoner liberale Presse ist hierüber sehr verstimmt.

Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs ist den Mitgliedern des Reichstags zugegangen.

Im Reichsgesetzblatt wird das Gesetz betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts veröffentlicht.

Für die nächste Reichstagsession ist in der Freisinnigen Volkspartei die Verteilung der Referate erfolgt über die voraussichtlich in der nächsten Session zu behandelnden Gesetzentwürfe. Es wird dabei angenommen, daß die bestellten Referenten auch im Plenum und bei den Commissionsberatungen die Vertretung des Standpunktes der Freisinnigen Volkspartei gegenüber den betreffenden Gesetzentwürfen übernehmen. Für den Gesetzentwurf betreffend den unlauteeren Wettbewerb sind zu Referenten bestellt, die Abg. Schmidt-Ebersfeld und Buddeberg-Zittau; für den Borsen-Gesetzentwurf Fischbeck-Viesefeld und Justizrat Munkel-Berlin, für den Margarine-Gesetzentwurf Müller-Glogau, Otto Hermes-Berlin und Weiß-Märburg; für die Gewerbenovelle Schneider-Postdam und Fischbeck-Viesefeld; für die Justiznovelle Träger-Berlin, Munkel-Berlin und Benzmann-Hagen i. W.; für das bürgerliche Gesetzbuch zunächst Rechtsanwalt Kaufmann-Berlin.

Die Reichstags-Ersatzwahl in Kolberg-Rödlin hat am Dienstag stattgefunden. Bei der Wahl im Jahre 1893 siegte daselbst der conservativere Candidat v. Gerlach mit 7964 Stimmen, während auf den Candidaten der Freisinnigen Vereinigung, Geheimrath Benoit in Charlottenburg, 5273 Stimmen und auf den Socialdemokraten 2626 Stimmen entfielen; 36 Stimmen zersplitterten sich. Dies Mal kommt es zu einer Stichwahl zwischen Gerlach und Benoit; denn es wurden abgegeben für den conservativen Candidaten v. Gerlach 7087 Stimmen, für den Candidaten der Freisinnigen Vereinigung Benoit 4663, für den Socialdemokraten Loh 2418 und für den Antisemiten Paasch 1582 Stimmen.

Das erzbischöfliche Generalvicariat in Aöln erklärt zur Alexianerfrage in einer Veröffentlichung der „Aöln. Volkstz.“: 1) Bei den in Mariaberg, wie auch in den übrigen Anstalten der Alexianer in hiesiger Erzdiocese wiederholt und namentlich in den Jahren 1892 und 1893 stattgefundenen eingehenden Visitationen sind Fälle von Mißhandlungen der daselbst befindlichen Geisteskranken nicht bekannt geworden. Es konnte also auch in dieser Beziehung eine Remedur von der geistlichen Behörde, so weit sie zuständig war, nicht angeordnet werden. 2) Die durch die Proceßverhandlungen festgestellten Ausschreitungen dieser Art beklagen wir lebhaft und können nur wünschen, daß durch eine strenge, unparteiische Untersuchung die einzelnen Fälle genau dargelegt und gehandelt, sowie Wiederholungen für die Zukunft ausgeschlossen werden. Wir stehen jedoch nicht an, zu erklären, daß die Alexianerbrüder in der außerordentlich schwierigen, unangenehmen und selbst für Gesundheit und Leben nicht ungefährlichen Pflege der Geisteskranken sich hohe Verdienste erworben haben, und wären es aufrichtig beklagen, wenn die Vergehen Einzelner der Gesamtheit der Brüder des Hauses oder selbst der ganzen Genossenschaft zum Schaden gereichen sollten. 3) Die beleidigende Verdächtigung, als ob die kirchliche Behörde auf die Aussagen der Zeugen in irgend welcher Richtung einzuwirken versucht hätte, weisen wir als völlig grundlos zurück.

Auf Grund des Kanzelparagraphen wurde kürzlich ein katholischer Geistlicher in Stuttgart zu achtjähriger Festungshaft verurtheilt. Bei der letzten Landtagssitzung waren in Magolshelm für den Centrums-Candidaten und den Candidaten der Volkspartei ungefähr gleich viele Stimmen abgegeben worden. Am folgenden Sonntag kam Barrer Stiegele am Schluß seiner Predigt auf das Wahlergebnis zu sprechen und bemerkte, die Hälfte habe richtig abgestimmt, die übrigen seien Scheinfatholiken.

Die Frankfurter Strafkammer hat den Gerichts-Assessor Glahn wegen des Duells, das er im April d. J. mit dem Consistorialrath Scheuner aus Königsberg ausfocht und das unblutig verlief, zu einer Festungshaft von drei Monaten verurtheilt. „Und was macht nun, fragt der „Reichsbote“ des Herrn Stöcker, das Königsberger Consistorium mit Scheuner? Steht auch für die Kirchenbehörden der sogenannte „Ehrencodex“ gewisser Kreise höher als die Gebote Gottes und statuiert er auch jenem kleinen Kreise eine andere Moral als dem christlichen Volke?“ Die Antwort auf diese fürwichtige Frage des Organs für Religion, Sitte und Ordnung wollen wir abwarten. In der That, wenn bereits Mitglieder kirchlicher Behörden über bestehende Gesetze hinwegsehen und dabei im Umte bleiben, wie wollen die Geistlichen noch das Recht für sich in Anspruch nehmen, das Volk zur Beobachtung der Gesetze, zur Achtung vor den Anordnungen der Obrigkeit zu ermahnen?

Die Demission des österreichischen Coalitionsministeriums ist am Mittwoch vom Kaiser angenommen worden. Der Kaiser ernannte den bisherigen Statthalter von Nieder-Oesterreich Grafen Kielmannsegg zum Leiter des neuen Cabinets, zum Minister des Innern den Sectionschef Dr. Boehm, v. Boverl zum Finanzminister, ferner den Sectionschef Wittel zum Leiter des Handelsministeriums, den Sectionschef Ritter zum Leiter des Kultus- und Unterrichtsministeriums, den Sectionschef Krall zum Leiter des Justizministeriums, den Sectionschef Blumfeld zum Leiter des Ueberbauministeriums. Von den bisherigen Ministern bleiben nur im Umte der Landesvertheidigungsminister Graf Welfersheim und der polnische Landmannminister Jaworski. Der Kaiser richtete an die abtretenden Minister ein huldvolles Handschreiben und verließ ihnen verschiedene Auszeichnungen. Nach der Zusammenlegung des neuen Cabinets zu schließen, bildet dasselbe lediglich ein Provisorium, um eine Erledigung der fortlaufenden Staatsgeschäfte zu sichern. Graf Kielmannsegg vertrat als Statthalter die Regierung viele Jahre im niederösterreichischen Landtag, wo er anlässlich der von ihm geförderten Erweiterung Wiens durch Einbeziehung der Vororte mit den Antisemiten in heftige Fehde gerieth. Das letzte Wort Kielmannsegg's war die Auslösung des Wiener Gemeinderathes und die Einsetzung des kaiserlichen Commissars. Kielmannsegg ist ein pflichttreuer und äußerst tüchtiger Verwaltungsbeamter; politisch ist er eigentlich nur im Kampfe gegen die Antisemiten hervorgetreten. Er gilt als liberal und dürfte, falls sein Cabinet als Uebergangsministerium einem neuen Cabinet weichen sollte, auch diesem neuen angehören.

Die Errichtung einer schweizer Staatsbank mit dem Sitz in Bern unter besonderer Verwaltung, die ausschließlich das Recht zur Banknotenausgabe besitzt, hat der schweizer Nationalrath genehmigt. Die Betheiligung des Privatcapitals ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am Mittwoch wieder eine Reihe von Jöllen genehmigt, u. a. die Eisenölle, ferner Jölle auf Hand-Stickerien 20 Francs, auf Baumwollgewebe verschiedene Jölle, auf Teppiche, Wollengewebe und Wachsstück 15 Francs.

Urges Scandalen sind in der italienischen Kammer vorgefallen. Am Mittwoch gelangte die von der Kammer zu ertheilende Antwort zur Verabreichung. Hierbei sagte Crispi, indem er auf die Auslassungen der Radicalen erwiderte, welche volle Amnestie für die politischen Verurtheilten verlangen: „Man muß nicht nur an die Häupter sondern auch an die kleinen Bauern denken. Sie wollen Amnestie nur für die Führer der Rebellion, für die Aristokratie des Socialismus.“ (Stärkische Unterbrechungen der äußersten Linken. Imbrani rufte: „Das ist nicht wahr!“ Engel: „Es ist falsch!“ Costa: „Das ist nicht erlaubt. Zur Ordnung!“ Imbrani: „Man verleumdet uns! Man soll ihn zur Ordnung rufen!“ De Andreis, der neue republikanische Abgeordnete für Mailand: „Es ist eine Lüge!“ Die ministerielle Partei, in furchtbarer Erregung, stößt empdrte Rufe gegen die äußerste Linke aus. Casale, Billi, di Laurenzana und viele andere Freunde Crispi's drohen, mit den Radicalen aneinander zu gerathen. De Andreis schreit, gegen Casale gewendet: „Komm nur herauf, ich werde Dir zwei Oberkeigen geben!“ Höllicher Tumult. Fast das ganze Haus lärmt gegen De Andreis: „Hinaus! Werst ihn vor die Thür!“ Viele Abgeordnete verlassen ihre Plätze und stürzen auf die äußerste Linke los. Einige Diener und mehrere Deputirte halten die am heftigsten sich Geberdenden fest. Di Laurenzana erreicht nach langem Kampfe De Andreis und schlägt ihn zu Boden. Viele Deputirte werden tüchtig verhalten. Der Tumult dauert über 20 Minuten an.) Die Sitzung wurde auf 10 Minuten suspendirt, da es dem Präsidenten in dem Tumult nicht gelang, seine Stimme vernehmlich zu machen. Bei Wiederaufnahme der Sitzung sprach der Präsident sich sehr scharf gegen die Verlegung der dem Parlament schuldigen Würde aus. Die Kammer billigte schließlich die auf Thronrede zu erlassende Antwort. — Am Mittwoch Abend verammelte sich die Kammermajorität, 206 Personen waren anwesend. Crispi beklagte den Zwischenfall in der Kammer, der sicherlich nicht durch die

Haltung der Regierung provocirt sei; er werde fest auf dem vom Könige und vom Lande ihm angewiesenen Posten verharren. (Stärkischer Beifall.) Es sei notwendig, neue Geschäftsordnungsbestimmungen anzunehmen. Es wurde beschlossen, der Deputirte Cibrario solle in der nächsten Kammer Sitzung einen diesbezüglichen Antrag einbringen und die sofortige Verhandlung des Antrages verlangen.

Am Mittwoch als am Jahrestage der Schlacht bei Waterloo fand in Dublin eine Parade der Royal Dragoons in voller Stärke im Pödnir-Park statt. Graf Hagfeld überreichte dabei dem Regimenten von dem Kaiser von Deutschland gespendeten goldenen Kranz.

Die Neubildung des norwegischen Ministeriums ist gescheitert, nachdem auch Bonnevie (Mitglied der Rechten) wegen der Uneinigkeit innerhalb der Parteien den Auftrag, ein Coalitionsministerium zu bilden, am Mittwoch Abend abgelehnt hatte. Der König, dem am Mittwoch ein Zapfenstreich und vom Publikum eine große Ovation gebracht wurde, reist heute unverrichteter Sache von Christiania nach Stockholm zurück.

Nachdem die Pforte in der armenischen Frage Entgegenkommen gegen die Mächte gezeigt hat, haben sich die Botschafter Englands und Rußlands am Mittwoch bei dem französischen Botschafter Cambon, der noch immer bettlägerig ist, eingefunden und beschlossen, eine von der Pforte in Vorschlag gebrachte Verabreichung anzunehmen. Diese Antwort wurde gestern der Pforte übermittelt.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 21. Juni.

Mit dem heutigen Tage sind wir an Sommer Anfang angelangt. Der holde Venz hat uns verlassen; doch „noch sind die Tage der Rosen“, und die Lindenblüthe verbreitet ihre süßen Däfte. Gleichzeitig haben wir heute den längsten Tag, die liebe Sonne hat den höchsten Punkt auf ihrer Bahn erreicht. Sie meint es gut mit uns in diesen Tagen; sie sorgt für eine glückliche Blüthe des Weinstocks und für die Einbringung eines Futtersegens, der so reichlich ist, wie wir es selten erlebt haben. Das Wetter scheint von starkem Oppositionsgeiste gegenüber den Herren Wetterpropheten erfüllt zu sein, und das ist in Bezug auf den Monat Juni gar nicht übel. Statt häßlichen, rauhen Wetters haben wir jetzt eine Hitze, wie sie sonst nur die Hundstagsferien zu bringen pflegen, so zwar, daß die Schulen gestern und heute abermals Hitzeferien hatten.

Gestern wurde die zweite und zugleich letzte diesjährige Districts-Conferenz für die evangelischen Lehrer der Parochie Grünberg in der Aula des hiesigen Volksschulhauses abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Superintendent Lonicer machte Mittheilung von einer Regierungsverordnung, wonach am 9. Juli Vormittags 9 Uhr am evangelischen Lehrer-Seminar zu Sagan wiederum eine Conferenz für Volksschullehrer der Kreise Sagan, Sprottau, Freystadt, Glogau und Grünberg stattfinden wird. Bei derselben wird Herr Kantor Kleiber aus Halbau einen Vortrag halten über das Thema: „Welche Mißstände sind im Katechismusunterricht abzustellen?“ Der Genannte hält sodann auch eine Lehrprobe über „Die Heilordnung“ auf der Oberstufe. Herr Seminarlehrer Wulle wird einen Vortrag halten über „den erzieherischen Werth des geographischen Unterrichts.“ Auch sollen wieder Volks- und Jugendspiele vorgeführt und die in den ärmlichen Schulsystemen unumgänglich notwendigen Lehrmittel ausgestellt werden. Denjenigen Lehrern, welche an der Saganer Conferenz theilnehmen, wird ein einwöchiger Urlaub bewilligt werden. — Herr Lehrer Gert-Grünberg hielt dann eine Lehrprobe mit Knaben der Oberstufe über die Jugend Kaiser Wilhelms I. Herr Lehrer Rätzsch-Kahnau referirte über das Regierungsthema „Entsittlichende Wirkung der Thierquälerei und die Mittel zu ihrer Bekämpfung bei der Jugend.“ — Im Herbst findet noch eine Generalconferenz statt.

Ein prachtvolles Waldfest hat unsere Schützen-Gilde am vorigen Mittwoch gefeiert. Das wunderschöne Wetter hatte eine große Anzahl von Schützen in den Wald gelockt, so daß die Gesamtzahl der zu Fuß und zu Wagen in den Oderwald Geritten 87 betrug. Die Fußgänger, welche, wie gemeldet, früh 6 Uhr von hier abmarschirt waren, nahmen, wie üblich, vor dem Wöitischen Gasthose in Krampe das Frühstück ein und langten um 9 Uhr im Oderwald-Stablfement an. Hier hielt der Vorsteher der Gilde, Herr Stadtrath Hartmann, eine Ansprache, in welcher er seiner Freude über die zahlreiche Betheiligung Ausdruck verlieh. Bald darauf begann das Waldschießen, bei dem Herr Richard Weber mit 55 Ringen Waldfödnig wurde. Die Würde des Kronprinzen erlang Herr Paul Schindler mit 54 Ringen. Aus dem Wett-schießen ging Herr Reinhold Richter als Wett-födnig hervor. Als das Schießen beendet war, zog man unter Vorantritt der Kapelle in die Colonnade, wo gemeinschaftliches Mittagbrot stattfand. Den Kaiser-toast brachte Herr Stadtrath Hartmann aus, der dabei auf die an demselben Tage beginnenden Festlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals hinwies. Weitere Toaste galten den drei Siegern im Waldschießen, dem guten Geiste, der in der Gilde herrscht und dem Vorsteher Herrn Stadtrath Hartmann. Bei dem später veranstalteten Commerc toastete letzterer auf den Waldfödnig, Herr Hugo Bürger auf die Frauen, die schon seit Mittag sehr zahlreich erschienen waren. Es nahmen denn auch an der nach Beendigung des Commerces veranstalteten Colonnade nahezu hundert Paare Theil. In dieselbe schloß sich ein Tanzchen. Die Kapelle, welche Nachmittags flott concertirt hatte, theilte sich in zwei

Gruppen; die eine setzte das Concert im Freien fort, die andere spielte zum Tange auf. Erst nach Unter- gang der Sonne vermochte man sich von dem schönen Vergnügen zu trennen, das allen Teilnehmern in prächtigster Weise verlaufen ist.

\* Der Quartetverein unternimmt am Sonntag, den 7. Juli eine Omnibus-Partie über Deutsch-Warten- berg nach dem Weissen Berge und Neusalz. Der Sängerkreis werden sich voraussichtlich auch weitere Freunde des Vereins anschließen.

\* Der Vorstand des Kinderbeschäftigungs- Vereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch in diesem Jahre ein Sommerfest für die Kinder zu veranstalten. Dasselbe soll in dem geräumigen Garten des Anstaltsgebäudes am 29. d. Mts. abgehalten werden. Wie alljährlich, sind hierzu die Gönner der Anstalt sowie die Eltern der Kinder eingeladen.

\* Das Neusalzler Rdnigschloß findet nächsten Sonntag und die beiden folgenden Tage statt.

\* Es sei wieder in Erinnerung gebracht, daß das Tragen unverwahrter Sensen strafbar ist. Ungeachtet aller Warnungen und Hinweise aber unterlassen es noch Manche, die Sensen entsprechend zu umkleiden.

\* Bei nunmehr eingetretener Kirchzeit dürfte die schon so oft wiederholte Warnung vor dem Ver- schlingen der Kirchkerne am Plage sein. Durch diese Unsitte sind schon öfters schwere Krankheiten und selbst Todesfälle hervorgerufen worden. Widgen daher die Eltern es an eindringlicher Warnung bei ihren Kindern nicht fehlen lassen.

\* Die Chaussee von Krampitz nach dem Oderwald-Etablissement wird vom 24. bis 25. d. Mts. (also von Montag bis Mittwoch) wegen Brückenbau von der Kirchstraße an bis zum Oder- wald für den Verkehr geschlossen.

\* Der Gemeindevorsteher Maacke zu Gänthers- dorf ist zum Ortsverwalter ernannt und als solcher be- stätigt und verpflichtet worden. — Der Ortsvorsteher von Klitzing auf Kolzig ist auf mehrere Wochen beurlaubt und wird durch den Wirtschaftsin- specteur Kappel daselbst vertreten.

\* Mit dem 25. d. Mts. wird die Neuba- u-Eisenbahn Saabor-Wilzig wieder gesperrt, da an diesem Tage mit der Herstellung der Fahrbahn begonnen wird.

+ Deutsch-Wartenberg, 20. Juni. Ge- legentlich der vor kurzem stattgefundenen Berufs- und Gewerbeausstellung ist folgendes Vorkommnis von der letzten Volkszählung zur Kenntnis gebracht worden: Zur Landgemeinde Bubernitz gehört ein isolirt liegendes, kleines Häuschen, im Volksmunde bei „Maden- machers“ genannt. Bei der letzten Volkszählung begab sich der Zähler in das kleine Häuschen, in welchem die Hausfrau neben der Besorgung der eigenen kleinen Wirtschaft auch etwas Leinwand webte. Bei der Rubrik „Beschäftigung“ wurde deshalb notirt: „Lein- wandweberei“. Damit glaubte der Zähler der Vor- schrift genügt zu haben. Anders dachte das statistische Bureau. Bei Durchsicht der Zählpapiere fiel einem Beamten auf, daß die Anzahl der vorhandenen — Webestühle nicht angegeben war, und flugs wanderte die unvollständige Zählkarte wieder nach Bubernitz, damit der Zähler das Versäumte nachhole. Daraus

ergiebt sich, wie gewissenhaft das statistische Bureau seines Amtes waltet.

?? Kleinig, 20. Juni. An dem in Rotenburg stattfindenden Kriegerfest wird auch der hiesige Krieger- verein durch mehrere Mitglieder vertreten sein. — Sonntag den 30. d. Mts., findet im Garten der Frau Hoffe ein Concert statt ausgeführt von der Züllichauer Stadtkapelle.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 21. Juni. Bei mittelmäßiger Zufuhr, die fast nur in Roggen und Hafer bestand, war die Stimmung im Allgemeinen so matt, daß sich nur unter träger Kauf- lust bei ferner weichen Preisen der Absatz vollziehen konnte. Wir notiren für: Gelbweizen 15,00—15,40 M., Roggen 11,50—12,00 M., Hafer 12,00—12,40 M. pro 100 Kilogramm. Gerste fehlte.

### Bermischtes.

— Ein tüchtiger chinesischer Beamter. Der neue Vicekönig von Canton, Li-Han-Tschang, erfreut sich keiner Beliebtheit in seiner Provinz. Jeder weiß, daß er seinen Posten nur dem Einfluß seines jüngeren Bruders Li-Hung-Tschang zu verdanken hat. Li-Han-Tschang hat nicht einmal die notwendigen Prüfungen bestanden. Dennoch hofften die Einwohner Cantons Großes von ihm. Seine unerwartliche Habicht aber war es, die ihm die Herzen bald entfremdete. Einige Wochen nach seiner Ankunft ließ er bekannt machen, daß sein Geburtstag gekommen sei. Nach chinesischer Sitte müssen da sämtliche Beamte, hohe wie niedrige, und alles, was etwas bedeutet, dem Vicekönig Geschenke überbringen. Diese Geschenke werden aber niemals angenommen. Man tauscht die Karten aus und giebt der Dienerschaft etwas „Tseergeld“. Die Geschenke selbst werden zurückgegeben. Soll der Beamte die Geschenke wirklich annehmen, so schenkt man sie, nachdem er sie zurückgewiesen hat, noch einmal. Auf diese Weise kann jeder leicht einem Vicekönig ein wertvolles Geschenk senden. Die Juweliere und Eisenhändler pflegen ihre kostbarsten Waaren zu dem Zwecke zu verleihen. Auch im gegenwärtigen Falle landte mancher arme Beamte dem Vicekönig Li-Han-Tschang ein Geburts- tagsgeschenk, das für den Geber fast ein Vermögen bedeutete. Allem Herkommen zuwider behielt der Vice- könig sämtliche ihm zugesandten Geschenke. Ihr Wert soll 2000000 M. betragen.

— Schlaue Lehrer: Huber und Müller, Ihr schreibt Beide zur Strafe 100 mal den Satz ab: „Ich bin ein Faulenzer“; verstanden? (Am nächsten Morgen.) Wo sind Deine hundert Sätze, Huber?“ — „Hier!“ — „Lehrer: „Und Deine, Müller?“ — „Ich habe meinen Namen mit unter die von Huber gelegt!“

— Bescheiden. „Ach, alle meine Freundinnen haben schon Romane erlebt! Wenn ich doch nur wenigstens ein Feuilleton erleben würde!“

### Neueste Nachrichten.

Wien, 20. Juni. In der heutigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurde das Budget des Ministeriums des Aeußern in General- und Special-Debatte genehmigt. Alle Redner hoben die friedliche Bedeutung des Dreibundes hervor.

Wien, 20. Juni. (Abgeordnetenshaus.) Minister- präsident Graf Kielmannsegg giebt bei Beginn

der Sitzung die nachfolgende Erklärung ab: Das neue Ministerium hat die Aufgabe, die laufenden Ge- schäfte bis zur Constituirung eines definitiven Cabinets zu führen; hiernach ist vor allem der geregelte Gang des Staatshaushaltes sicher zu stellen. Das Ministerium, dessen neue Mitglieder Beamte sind, erkennt im stärksten Maße die Nothwendigkeit an, beabsichtigt ordnungsmäßiger Gebahrung des Staats- haushaltes die Budgetberatung zum Ubschluß zu bringen. Um hierfür die nöthige Zeit zu gewähren, wird der Finanzminister noch heute die Gesetzent- wärfe betreffend die Forterhebung der Steuerabgaben und die Bestreitung des Staatsaufwandes während des Monats Juli überreichen. Der Ministerpräsident bittet daher, die Regierung bei Erfüllung ihrer schwie- rigen Aufgabe im allgemeinen Staatsinteresse wohl- wollen unterstützen zu wollen. (Lebhafte Beifall.) Der Abg. Herold stellt mit Rücksicht auf die Noth- wendigkeit, daß das Haus nach einer derartigen Er- klärung des neuen Ministeriums sofort Stellung nehmen müsse, den Antrag, die Sitzung abzu- brechen und in der nächsten Sitzung die Debatte über die Erklärung einzuleiten. Der Präsident erwidert, angesichts der Erklärungen des Vorsitzenden im Minister- rathe und der Nothwendigkeit der Stellungnahme der verschiedenen Gruppen des Hauses sei die Sitzung zu schließen und die nächste Sitzung auf morgen anzu- beräumen. Der Antrag Herold wurde abgelehnt.

Rom, 20. Juni. (Deputirtenkammer.) Der Prä- sident erklärte, er habe nach sorgfältigen Erhebungen die Ueberzeugung gewonnen, daß bei sämtlichen Ab- geordneten, welche an dem gestrigen besagten Zwischenfall mehr oder minder theilgenommen haben, ein einmütiges Gefühl des tiefsten Bedauerns herrsche. Tiborio und Genossen bringen einen Antrag ein, welcher thünlichste Verschärfung der Disziplinar- bestimmungen der Geschäftsordnung verlangt, wonach ruheständige Deputirte auf einen bis auf zehn Tage ausgeschlossen werden können. Dieser Antrag wird mit allgemeiner Zustimmung der Geschäftsordnungs- commission überwiesen, welche demnächst berichten wird. Sodann wird die Sitzung geschlossen.

Bavia, 20. Juni. In Folge eines Cyclons stürzte die Portica in Corteolona ein und begrub mehrere Personen unter ihren Trümmern. Bisber konnten drei Tode und einige Verwundete hervorgezogen werden.

### Wetterbericht vom 20. und 21. Juni.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuch- tigkeit in %	Wobl- lung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	747.1	+23.3	GE 2	49	2	
7 Uhr früh	750.5	+20.4	GE 1	67	6	
2 Uhr Nm.	752.0	+29.5	NNE 3	35	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 15.6°.

Witterungsaussicht für den 22. Juni.

Vorwiegend heiteres, warmes Wetter mit wechselnder Bewölkung und Gewitterneigung.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanzer in Grünberg.

Ich habe mich in  
**Naumburg a. B.**  
niedergelassen.

**Dr. med. Dannich,**  
**Arzt.**

Sprechstunden: 7-9 Vormittags,  
2-3 Nachmittags  
in meiner Wohnung „Gasthof zum  
Hirsch“ I. Etage.

Jeden Montag halte ich in Niebusch  
von 1-3 Uhr Sprechstunden.

Von neuer Sendung  
**Kieler Bücklinge,**  
**Flundern, ger. Schellfisch,**  
**Prima Räucherlachs, Mal**  
empf. **Gustav Stephan.**

**Selterwasser,**  
**Pyroph. Eisenwasser**  
**und Bromwasser**  
von **Dr. Struwe & Soltmann**  
empfiehlt in frischer Sendung

**Adler-Apotheke, Ring 25.**

**Hauptfettes Rindfleisch,**  
**Prima-Waare,**  
empfiehlt

**Adolf Schön,**  
Herrenstraße 1.

### Siegersdorfer Dachfalzziegel,

roth, schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben,

bestes, billigstes Dachdeckmaterial

(geprüft von der Königl. Prüfungsstation),

ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Tonindustrie liefern

**Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,**

auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlsdorf-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Neues, garantiert reines  
**Oliven-Speise-Oel**

empfehle in allerfeinster Qualität.

**Max Seidel.**

Heut  
eingetroffen: **Male, Flundern,**

**Schellfische u. fr. Schollen.**

**H. Wittwer, Fischhandlung.**

**Prima Ochsenfleisch**

bei **Paul Brunzel.**

**Hauptfettes Rindfleisch**

— Prima-Waare —

bei **Paul Felsch, Niederstr.**

**Sonnabend: frisches Rindfleisch**

bei **August Kappel.**

**Bernstein-Zahn-Halsketten**

für zahnende Kinder, pr. St. 1,25 M.

Alleinverkauf für Grünberg:

**Ablerapothek und Drogenhandlung,**

**Ring 25.**

### CACAO-VERO,

entölt, leicht löslicher

**Cacao.**

in Pulver- u. Würfel-Form.

**HARTWIG & VOGEL**

Dresden

Special-Geschäften.

**Wöbel! Wöbel!**

empfehle bei Einrichtung vollständiger

Ausstattungen der elegantesten, wie auch

der einfachsten Wohnungen in allen Holz-  
arten unter Garantie. Auch werden

Umschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewerblichem Plüsch

in allen Farben; Gardinen, das beste

Fabrikat bei billigen Preisen.

Das

**Wöbelmagazin A. Knoblauch.**

Waltsgott's gefälschter

**Citronensaft,**

zu allen Speisen, wo es nicht auf De-

coration ankommt, wie Citrone ver-

wendbar, **delicattestes Erfrischungs-**

getränk im Sommer, für das Land

unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der

Apothek z. schwarzen Adler, Rob. Gross-

pietsch, Otto Liebeherr und in der

Apothek zu Rothenburg.

**Frische Würst und Schweinefleisch**

**Hospitalstraße 2.**

### Schlesische und Züllichauer Gesangbücher,

•• Pathenbriefe, ••

•• Taufkarten, ••

•• Gratulationskarten, ••

**Cotillonorden,**

Monogramme zur Weissstickererei,

echt Pergament- u. Filtrirpapier,

vorzügl. Schreib- u. Copirtinten

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Otto Karnetzki.**

**Meine Damen**

machen Sie gefl. einen Versuch mit

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

v. **Bergmann & Co., Dresden-Madebent**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommer-

sprossen, sowie für **garten, weißen,**

**rofigen Teint.** Borr. à Stück 50 Pf. bei

Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher

in Rotenburg a. Ober.

• **Gummi-Gürtel,** •

verschiedene Breiten,

empfiehlt billigst

**Carl Gradenwitz.**

**39 Monate bei gesundem**

**Geiste als Irrsinniger ein-**

**gekerkert.**

Von **Mellage.**

Preis 1 M., nach auswärts für 1,10 M.

franco.

Borrätzig in

**W. Levysohn's Buchhandlung.**

**Blümel's Conditorei.**

Sonntag, den 23. Juni, von 11 Uhr ab:  
**Frühshoppen - Concert.**  
Strauss'sche Kapelle Entree 10 Pf.

**Fülleborn's Gesellschaftshaus.**

Montag, den 24. Juni:  
**Großes Abend-Concert.**  
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.  
Billets sind an den bekannten Stellen zu haben.

**Miethke's Concerthaus**

Sonntag, den 23. Juni cr.:  
**Musikal. Abend-Unterhaltung.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 15 Pf.  
Nach der Abend-Unterhaltung: **Ball.**

**Schützenhaus.**

Sonntag, den 23. Juni cr., von 4 Uhr ab:  
**Ball.**  
(Orchestermusik.)

**Café Waldschloss.**

Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**  
Ausverkauf von Pilsener, Kulu-  
bacher und Weizenbier.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.

**Dienstag: Concordia.**

**Gesundbrunnen.**

Sonntag, den 23. cr.:  
**Tanzkränzchen.**  
Ausverkauf von Gräzer, Culmbacher,  
Weizen, hell. u. dunkl. Lagerbier.  
Jeden Mittwoch **Plinze.**  
Es ladet freundlichst ein **Krebs.**

**Rohrbusch.**

Sonntag, den 23. Juni:  
**Tanzkränzchen.**  
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

**Bär's Lokal.**

Sonntag: **Flügel-Unterhaltung.**  
**Goldner Frieden.**  
Flügel-Unterhaltung.

**Goldener Stern.**

Flügel-Unterhaltung.  
**Hirsch-Berg.**  
Sonntag: **Tanzkränzchen.**  
(Linden in Blüthe.)

**Erlbusch.**

Sonntag: **Frische Pfannkuchen u. frisch gepflückte Kirschen.**  
**Gasthof zur Sonne.**  
Sonntag, den 23. Juni:  
**Cisbein.**

**Arnhold's Mühle**

bei **Rothenburg**  
bittt sich zu freundlichem Besuch bestens empfohlen.  
Sonntag, den 23. d. Mts., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Kleindienst, Schloin.**

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**

Sonntag: **Vortrag.**  
**Krieger- u. Militair-Verein.**  
Die 1870 d. Verein begeret. Kameraden bab. Meldung Sonntag Vorm. 8 Uhr bei Kam. Krumnow zu erstatten. Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Sonntag, den 23. Juni, pünktlich 6 Uhr früh: **Übung der Steiger-Abtheilung.** Der Führer.

**Zimmerer!**

**Punkt 6 Uhr Abmarsch.**  
Sonntag, den 23. d., früh 8 Uhr:  
● fr. Würst u. Schweinefleisch ●  
(à 4 Pf. 45 Pf.) **Neustadtstraße 11.**

**Louisenenthal. Ballmusik.** Sonntag:  
**Dampfer- u. Bahnfahrt.**

**Schützenhaus Neusalz a. Oder.**

Zu dem am Sonntag, Montag und Dienstag, den 23., 24. und 25. Juni, hier selbst stattfindenden

**Königschießen**

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Grünberg und Umgegend ergebenst einzuladen.  
**J. Schoenknecht,**  
Schützenhausbesitzer.

**Meine Damen!**

Dieses Rezept zu **Dr. Detter's Backpulver** bitte auszuschneiden und aufzubewahren. Kuchen mit **Dr. Detter's Backpulver** gebacken schmecken vorzüglich, bekommen stets gut und mislingen niemals.

**No. 2. Topfkuchen.**

250 Gramm Butter und  
200 Gramm Zucker rühre man recht schaumig; zerklage  
7 Eier mit  
1 Achtel Liter kalter Milch und rühre dieses nach und nach mit  
1 Pfund Mehl unter die Butter. Wenn Alles recht innig mit einander verbunden ist, füge man  
100 Gramm Corinthen,  
100 Gramm Rosinen,  
50 Gramm Succade hinzu und zuletzt das Abgeriebene von  
1 halben Citrone. Man streue jetzt  
für 10 Pfg. **Dr. Detter's Backpulver** darüber, ziehe es leicht durch die Masse, fülle den Teig in eine mit Butter ausgestrichene Form und bade den Kuchen bei mäßiger Hitze in ungefähr anderthalb Stunden.  
Wer diesen Kuchen backt, wird sich über Geschmack und Schönheit wundern. Feinster Kaffeekuchen und in allen Gesellschaften sehr beliebt.  
Dieses vorzügliche, von **Dr. Detter** erfundene **Backpulver** ist in allen feineren Gewaarengeschäften vorrätig. 1 Päckchen genügt für 1 Pfund Mehl und kostet nur 10 Pfg. Bewährte Recepte, hunderttausendfach erprobt, liegen bei. Sollte es irgendwo nicht vorrätig sein, so versende ich nach Einbindung von 1 M. in Briefmarken 10 Päckchen mit Recepten franco. Verlangen Sie stets **Dr. Detter's Backpulver**, es ist das Beste.

**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Vorrätig bei **Otto Liebeherr, Grünberg.**

**Hochzeits-Geschenke**

in größter Auswahl  
und bei streng reeller Bedienung empfiehlt  
**Otto Baier, gradeüber vom schwarzen Adler.**

**Großer Ausverkauf.**

Wegen Neubau meines Grundstückes müssen die Bestände meines Lagers in kürzester Zeit geräumt werden und verkaufe ich sämtliche Artikel bedeutend unter Kostenpreisen. Die bei dem Brande beschädigten Waaren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

**Wilh. Köhler's Wwe., Markt.**

Strohüte für Herren u. Knaben empfiehlr Wagner, Neuthorstr. 3.

Die besten  
**Nähmaschinen**  
in allen Preislagen — größte Auswahl.  
**Gebr. Thomas.**  
Eigene Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt.

Die Mitglieder der Maurer- und Dachdecker-  
gesellen-Begräbnis-Kasse werden aufgefordert,  
Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags  
3 Uhr, auf der Herberge zu erscheinen.  
Frisch eingetroffen: Aale, Flundern,  
ger. Saellfische,  
Friesen-Lachsheringe, Brat-, Salz-, Matjes- u.  
Schottenheringe b. L. Schulz, Grünzeugmarkt, 14.  
Gutes Pfauenmoss zu verkaufen  
bei **R. Heller, Lanfgerstraße 7.**

**Matjesheringe**

— Junifang —  
(das Beste der Saison)  
à Stück 15 Pf.,  
**kleinere**

**Matjesheringe**

in vorzüglicher Qualität  
à Stück 5 Pf., 8 Pf. u. 10 Pf.,  
**neue**

**Schottenheringe,**

3 Stück 10 Pf.,  
empfehlr  
**Max Seidel.**

Vorzüglichen Apfelwein, sowie  
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle  
empfehlr **O. Rosdeck.**

Urz. 89r. Roth- u. Weizw. à 75 pf., Apfel-  
wein à 25 pf., dto. Bowle à 30 pf., Wein-  
eisig à 20 pf. bei **Fritz Rothe.**  
**G. Johannisbeerwein** à 2. 60 pf.  
**C. Hoffmann, Jälichauerstr. 25.**  
**G. Rettigbirnw.** à 35 pf. **G. Schindler,**  
Apfelw. à 20 pf. **H. Brunzel, Berlstr. 94.**  
**G. Apfelwein** à 25 pf. **Ad. Irmler, Berlstr. 14.**  
Apfelwein, Liter 30 pf. **Albert Mohr,**  
**G. 92r. W.** u. **Rw.** à 80 pf. **G. Horn's Ww.**  
**G. 93r. L. 75 pf. L. Kupsch, Berlstr. 16.**  
**93r. 80 pf. Prittman, Poln.-Kesselerstr. 1.**  
**93r. R. u. Ww. L. 80 pf. G. Kube, Hospitastr.**  
**92r. W. L. 80 pf. Fr. Nicolai, Schänstr. 14.**  
**Guten Rothwein** à 2. 60 u. 80 pf.  
empfehlr **Otto Liebeherr.**

**Opik, Hospitalstr., 92r 80 pf.**

**L. Kupsch, Augustberggarten,**  
93r 80 pf.  
Gärtn. Stanigel, 93r 80 pf., auch Erdbeeren.  
**Ww. Müller, Grünstr., 93r 80 pf.**  
Wetzer, Bauunternehm., Berlstr., 93r 80 pf.  
**Friedrich Hoffe, vorm. Jäsche, Walf-  
weg 1, 94r à 50 pf.**  
**Kornakki, Fabrikstr., 93r 80 pf.**  
**Klopich, Mühlweg, 93r 80, L. 75 pf.**  
**S. Eckarth, Schänstr. 15, 93r 80 pf.**  
**Carl Hoffmann, Roscheberg, 93r 80 pf.**  
**Hüttner, Hermsdorferstr., g. 93r 80, L. 75.**  
**A. Schirmer, Breitestr., 93r 80,**  
94r 60 L. 50 pf.  
**Walt. G. Bähold, Schertelstr. 58, 92r 80, L. 75.**  
**Sohmann, Lindeberg 35, 94r 52, L. 50 pf.**  
**Rob. Schmidt, b. Gesundbrunnen, 94r 56 pf.**  
**Uckerbürg, Helbig, Mühlw. 34, 94r 60, L. 50 pf.**  
**Simon, Roienstraße 6, g. 93r 80 pf. L. 75 pf.**  
**W. Horlig, Lanfgerstr.,**  
93r 80, L. 70 pf.  
**Julius Lindner, Breitestr., 94r 52 L. 50 pf.**  
**August Pohl, a. d. Grünbergshöhe, 94r 50 pf.**  
**W. Präfer, bint. Hohnberg, 94r 60 pf., L. 50 pf.**  
**Irmler am Rohrbuch 1a, 94r L. 50, Gl. 13 pf.**  
**H. Bodel, Säure 28, 94r 50 pf.**  
**Ubrich, Säure 33, 94r Ww. à 2. 50 pf.**  
**Dawald Rentle, Säure, 94r 50 pf.**  
**Fritz Leutloff, bei Louisenenthal, 93r 80 pf.**  
**Steinbachs Vorwerk, 94r 60 pf.**  
**Wwe. Schulz, Heinersdorf, 94r 50 pf.**  
**F. Fechner's Ziegelei Lawaldau, 93r 80 pf.**  
**Gebr. Heinersdorf, 94r 50 pf.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelische Kirche.**  
Am 2. Sonntage nach Trinitatis.  
Collecte für die Berliner Stadtmission.  
Frühgottesdienst 7 Uhr: Herr Predigt-  
amtscandidat Mäde.  
Beichte und Communion: Herr Pastor  
tert. Bastian.  
Vormittagsgottesdienst: Derselbe.  
Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der  
Mittelklassen der Knaben in der Kirche:  
Herr Predigtamtscandidat Mäde.  
Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor  
sec. Wille.

**Katholische Kirche.**

Sonntag, den 23. Juni, früh 7½ Uhr:  
heil. Messe, nachb. Gottesdienst i. Lawaldau.  
Der Gesamt-Ausgabe vorliegender  
Nummer ist eine Extra-Beilage, betr. die  
weltberühmten **C. Lück'schen Haus-  
mittel**, beigelegt. Niederlage in Grün-  
berg, Saabor, Kontopp u. Naumburg a. B.  
in den Apotheken.  
(Hierzu eine Beilage.)

**Frische**  
**Pfirsiche und Aprikosen**  
in rothbackiger, hochreifer Frucht empfiehlt  
**Gustav Stephan,**  
Obertborstraße 7. Gläserstrahenende.  
Heut Sonnabend Jungbier.  
Treber giebt billigt ab **Wilh. Hirthle.**

## 22] An der Börse des Glücks. Hamburgischer Roman von Ormandos Sandor.

18.

In den Häusern der beiden jüngeren Piersons hat sich, seitdem wir sie zuletzt verließen, manches verändert. Max Pierson tröstete sich wider Erwarten sehr bald über den unerfreulichen Verlust seiner Cäcilie. Nachdem der erste Schmerz verklungen und seine Sehnsucht so ziemlich verhallt waren, begann er, dem Rathe seiner Freunde Wandmann und Busch zu folgen und sich zu zerstreuen. Wie der arme, kleine, jahrelang in den Käfig gesperrte Kanarienvogel, der in einem unbewachten Augenblicke den Stäben des Bauers entschlüpfte, zuerst befangen der großen Welt ins Auge flieht, so prüfte auch er erst schwächern die lange lahm gelegten Schwingen, um sich dann desto wonnenerauschter in der Atmosphäre göttlicher Freiheit zu wiegen. Lustbetäubt flatterte er von einem grünen Strauch des Genusses zum andern, nachste er von einer bunten Blume nach der andern; kreischschnell, in atemlosem Wirbel drehten sich seine Sinne um alle diejenigen Dinge, welche ihm früher aus diesem oder jenem Grunde verbottene Früchte gewesen waren.

Da geschah es eines Nachts, als er von einem ägyptischen Champagnergelage mit schönen Balletteusen und Choristinen in seine Wohnung heimkehrte, daß ihm in seinem Schlafzimmer eine kleine, zierliche Gestalt an den Hals flog und ihm jubelnd versicherte, sie sei nun da, um nicht wieder fortzugehen: eine Studienreise mit einem Maler sei zwar ein hübsches, interessantes Ding, aber schließlich sei es ihr doch langweilig geworden; auch sei ihnen das Geld ausgegangen, und vor allem habe ihr die Sehnsucht nach ihrem lieben, guten Max keine Ruhe mehr gelassen. So sei sie nun wieder da!

Max that zwar vorderhand ganz reservirt, und der genossene Champagner gab ihm Muth und Inspiration zu einer langathmigen und eindringlichen Rede über Frauenwürde und über die Pflichten einer Gattin und Mutter im Speciellen und Allgemeinen, und daß „so etwas“ nicht wieder vorkommen dürfe, aber schließlich endete die Geschichte doch mit einer zärtlichen Versöhnung, wenn Max auch in Gedanken allerhand heroische Vorkämpfe bezüglich Haus Schlüssel und Geldschrank für die Zukunft faßte.

Allein wie hienteden so mancher hoffnunggeborene Traum sich als eitel erweist, so zerrannen Max Piersons Pläne und Vornahmen alsobald wie Seifenschaum vor der energischen Willensbetätigung seiner Cäcilie. Noch waren keine drei Tage seit ihrer Rückkehr verstrichen, als die überlegene Geisteskraft der kleinen Dame ihren Gatten wieder auf genau dieselbe Stufe des Wohlgeschulten und geduldeten Ehemannes drückte, wie vor ihrer Abreise; nach wie vor stand sie kommandirend, thronend und tyrannisch auf der Spitze des Hauses in unumschränkter, gesichertester Allein Herrschaft.

Im Hause und zwischen den Nächstbetheiligten ging in kürzester Zeit alles wieder in dem altgewohnten Geleise; nichtsdestoweniger hatte die Geschichte ein fatales Nachspiel.

Bei der Visitenrundreise, welche Cäcilie bald nach ihrer Heimkehr in siegreicher Unbesangenheit machte, fand sie überall eine erste, lächle, zurückhaltende Aufnahme; ja, in einigen Häusern ließ man es deutlich durchschimmern, daß nach dem Vorgelassenen ein fernerer Verkehr nicht erwünscht sei. Außer sich vor Wuth über die bornirte Krämerspinnerei, die keine Ahnung von Originalität und Epirit habe, langte die kleine Dame zu Hause an, und nach längerer Conferenz kamen die Gatten dahin überein, daß man seine Zinsen und Dividenden recht wohl genau so gut wie in dem langweiligen, undankbaren Hamburg in einer anderen Stadt verzehren könne. Drei Monate später siedelte das Ehepaar mit Kind und Kegel nach Berlin über.

Im Laufe des Sommers fand in aller Stille, wie es die tiefe Familienrauer vorhersagte, Alice Piersons Verlobung mit Almandus Wandmann statt, worauf nach einem von Vorbereitungen, Einrichtungen und Zustellungen ausgefüllten Interim im Herbst die Trauung mit nachgehendem, steifem, hydaritischem Hochzeitdiner im Hamburger Hof folgte. In der Altstergegend bezogen die Neudemöblten eine ihren Verhältnissen angemessene Wohnung. Nach dem Urtheil der Welt war ihre Ehe eine musterhafte, und in der That kamen in dem Wandmann'schen Hause nie jene kleinen Meinungsverschiedenheiten und Zwischenfälle vor, wie sie sonst die glücklichsten Ehen aufzuweisen haben. Nicht frischgebrochen von dem Strauche herzlicher Aufrichtigkeit, sondern fein säuberlich auf Orabt und in Manichette präsentirten die beiden Gatten einander gegenfeitig ihre Gefühle, und wenn sie zusammen in einen Concertsaal traten, mußte der blasse Meid es ihnen lassen, daß sie, trotz der verlebten Physiognomie des Gemahles und der farblosen, schlassen Schönheit der Dame, ein elegantes, stattliches Paar waren.

Einige Zeit über die Fitterwochen hinaus empfing Alice noch regelmäßig Nachrichten von Julius Rosendahl aus Berlin.

„Etwas für Dich, liebe Alice!“ pflegte Almandus mit bezeichnender Betonung, aber einem besonders lebenswürdigen Lächeln zu sagen, wenn er seiner Gemahlin die betreffenden Briefe überreichte.

Die Correspondenz währte solange, bis Julius Rosendahl seiner ehemaligen Flamme seine bevorstehende

Verählung mit einer kleinen, wohlhabenden Hausbesitzerin und Conditorstochter mittheilte; seit dieser Zeit sinkt, wenn Alice in ihrem Iurusaüberladenen, schwül durchdufteten Boudoir in ägyptischem, seidnem Kissenwerk ihrer Lectüre obliegt, die Hand mit dem Dumas'schen Roman oft träge nieder und ihre Augen starren unter den gekenteten Lidern lästern in die Saisons in Paris und Baden-Baden bringende Zukunft, von welcher ihre verlangenden Sinne neue Abenteuer und Geschehnisse der Art erhoffen, wie sie jener französische Meister, der wie kein zweiter das Laster mit verberlichendem Purpur zu drapiren versteht, mit farbenglänzenden Geisteseffekten in seinen Romanen schildert.

(Schluß folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 21. Juni.

\* Herr Hugo Bethke in Herzogswaldau bemerkt in einem Schreiben an uns über unsern Bericht des sechsten Verbandstages der Vereine zum Schutze für Handel und Gewerbe, daß Herr Schulze-Gisborn vor und nach der Erwählung seiner Unterhandlungen mit Herrn v. Wldy betont habe, ihm sei die Hilfe eines jeden Abgeordneten angenehm, welcher Fraktion er auch angehöre möge. Die Hauptsache sei, daß er den Schutze für Handel und Gewerbe verfechte, besonders das Unwesen der Consumvereine, welche steuerfrei seien, mit Altem, Brot, Fleisch, selbst Schnaps handeln und dadurch den Kaufleuten und Handwerkern das Brot nehmen. Der Verband wünsche nur die Besteuerung der Consumvereine, die Gleichstellung derselben mit den andern Gewerbetreibenden; er verlange weiter, daß das Waarenhaus für Beamte und die Officlervereine nicht Handel treiben und noch dazu besonders bevorzugt werden sollen. Die Führer des schlesischen Provinzial-Verbandes seien nicht conservativ, sondern hauptsächlich Centrumsmänner und Freisinnige.

\* Der „Niederschl. Anzeiger“ schreibt: „Wie aus dem Bericht über den in Leipzig am vergangenen Sonntag abgehaltenen sechsten Verbandstag der Vereine zum Schutze des Handels und Gewerbes von Schleien und Posen“ hervorgeht, hat der Präsident des Centralverbandes deutscher Kaufleute Herr Senator Schulze-Gisborn sich laut eigener Mittheilung an den bekannten Bundeshauptling Herrn von Wldy gemeldet, um dessen Unterstützung zur Erreichung der Ziele des Verbandes zu erlangen. Unschonend hat niemand in der Versammlung Gelegenheit genommen, dem Herrn Senator das Unpassende dieser Handlung zu Gemüth zu führen. Es ist eine wahre Ironie, daß der Vorsitzende deutscher Kaufmännischer Vereine sich an den Hauptling der Junker und Agrarier wendet, um dessen Unterstützung zu erbitten, während man genau weiß, daß die Kreise, an deren Spitze Herr von Wldy steht, vor allem bestrebt sind, den Handel in jeder Weise zu schädigen. Man weiß doch genau, wie die Herren Junker und Agrarier über den Handelsstand denken, und daß sie die Kaufleute nur als Tropfen betrachten, welche ihnen einen Theil ihres Einkommens und unbedeutenderweise entziehen. Man muß bekennen, daß jene Versammlung sich eine große Schwäche hat zu schulden kommen lassen, indem sie nicht energisch gegen das Verhalten ihres Vorsitzenden, des Herrn Senators Schulze, Einspruch erhoben hat; dieses Verhalten ist nicht geeignet, das Ansehen des deutschen Kaufmannstandes und Bürgerthums zu heben.“

\* Mit einer Stimme Mehrheit hat das Abgeordnetenhaus die Miquel'sche Mietzsteuer angeordnet. Als das Ergebnis der Abstimmung bekannt gegeben wurde, herrschte im Hause „große Heiterkeit“. Im Lande ist davon wenig zu hören, meint die „Reisler Ztg.“, und sie hat Recht. Im Lande herrscht Erbitterung darüber, daß in Zukunft auch die nicht schriftlich abgeschlossenen Mietzverträge über 3000 M. versteampelt werden sollen, weniger wegen des Stempelbetrages an sich, als wegen der mit der neuen Steuer verbundenen Belästigung. Der Hausbesitzer hat, wenn dieselbe wirklich Gesetz wird, alljährlich so und so viel Male die Mietzvertragsliste, in welcher sämtliche Mietzverträge stehen, dem Steueramte einzureichen und den Bogen zu versteampeln, ganz gleich ob die Verträge mündlich oder schriftlich gemacht sind. Gerade diejenigen Herren, schreibt das citirte Blatt sodann sehr zutreffend, welche stets die Solidarität der arbeitenden, der producirenden Stände, die Interessengemeinschaft des Landbaues, des Handwerks, des Gewerbes, des Mittelstandes im Munde führen, haben den Hausbesitzer, den Handwerker und Gewerbetreibenden diese Befreiung besorgt, die Herren von Wldy und Genossen, die Conservativen und die Freiconservativen. Es darf hierbei aber nicht verschwiegen werden, daß vom Centrum etwa 30 Mitglieder fehlten. Einige Herren sind erkrankt, andere durch unaufschiebbare Geschäfte verhindert; die meisten aber fehlten ohne Grund, und deshalb fiel der von den Abgg. Risch und Jansen gestellte Antrag, der das Gesetz wenigstens etwas gemildert hätte.

\* Der diesjährige deutsche Weinbaucongreß soll in Neustadt a. d. Haardt vom 25. bis 28. August stattfinden. Mit dem Congreß sollen eine Ausstellung von Geräthen sowie Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft, eine Ausstellung von rheinpfälzer Weinen, Kellerbesichtigungen, Aus-

flüge und Villenbeleuchtung verbunden werden. Das ausführliche Programm wird demnächst festgestellt.

\* Im Rheingau macht sich seit einiger Zeit eine rege Nachfrage nach Weinen der guten jüngeren Jahrgänge geltend; die schon bei den diesjährigen Frühjahr-Auctionen zu Tage getretene bedeutende Steigerung der Preise für 1889er, 1890er, 1892er und 1893er rheingauer Weine hat noch weitere Fortschritte gemacht. Nicht ohne Einfluß auf diese Thatfache dürfte der Umstand sein, daß nach den soeben erschienenen zuverlässigen Ermittlungen der „Statistischen Corr.“ das Jahr 1894 einen erheblichen Minderertrag gegenüber dem Vorjahre gebracht hat, indem 1894 in Preußen nur 295 000 hl Weine geerntet wurden gegen 382 000 hl in 1893; dazu sind die Kuschlachten auf einen vollen Herbst für dieses Jahr gering, die Gescheine sind wenig zahlreich und die Blätter verzögert sich in Folge der wechselnden Witterung in bedenklicher Weise.

\* Am Mittwoch begann der Berliner Wollmarkt. Die gesammte Zufuhr zum offenen Markt wurde amtlich auf 7800 Ctr. festgestellt. Der Rest von 1000 Ctr. wurde gestern Vormittag verkauft. Ein nur geringes Quantum unterkauften Lager ist auf die Stadtläger übergegangen. Die Preisnotirungen am offenen Markte waren für seine Tuchwollen 143 bis 160, mittelfein 124 bis 142, mittlere Tuchstoffwollen 108 bis 124, geringe 86 bis 110, Ruftalwollen 75 bis 98, Schmutzwollen 35 bis 50 Wl.

\* Die Kanalisierung der oberu Oder ist in diesem Frühjahr beendet und der neu erbaute Hafen bei Cosel mit Zufuhrgleisen, Laderampen u. s. w. dem Verkehr übergeben worden. Die Wagenladungen sind aber ausgeblieben, und so liegt die ganze Anlage unbenutzt da. Sie hat keinen praktischen Werth für die Verladung von Massengütern aus dem Montanbezirk Oberschlesiens und Versendungen nach demselben, so lange die Schifffahrt um oder durch die Stadt Breslau nicht für entsprechend große Fahrzeuge eingerichtet ist. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Strombauverwaltung und der Stadt Breslau ist nunmehr die Angelegenheit so weit gediehen, daß eine Einigung erzielt ist und der Vertragsskizzen den Stadtverordneten von Breslau unverzüglich zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Bei der großen Wichtigkeit, welche diese Verkehrsanlage für Breslau hat, steht zu erwarten, daß trotz der hohen Opfer, welche die Stadt zu bringen hat, die Genehmigung schnell erfolgen werde und der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden wird; er soll derartig gefördert werden, daß der Großschiffahrtsweg um Breslau im Herbst 1896 in Benutzung genommen werden kann. Der neue Kanal, entsprechend breit und tief angelegt, wird in großem Bogen um die Stadt geführt werden und einen regelmäßigen Schiffsverkehr zwischen Oberschlesien und Berlin, Stettin u. s. w. ermöglichen.

\* Ein erster praktischer Versuch, die Journalistik auf den deutschen Hochschulen zu einem Lehrzweig zu gestalten, wird in diesem Sommer zu Heidelberg gemacht. Der Historiker Prof. Adolf Koch hält eine Vorlesung über die Geschichte der Presse und des Journalismus in Deutschland. Vielleicht hat der Journalistentag, der diesmal in Heidelberg zusammentritt, den äußeren Anlaß zu diesem Colloq gegeben.

\* Die bei der Ausführung des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, notwendig werdenden Kostsendungen von oder an Reichs-, Staats- und Communalbehörden sind als portofreie Sendungen in Militär- und Marineangelegenheiten anzusehen und mit dem Vermerk „Militaria“ zu versehen.

\* Im Interesse desjenigen Publikums, welches mit dem Gericht mehr oder weniger zu thun hat, sei darauf hingewiesen, daß die Gerichtsferien am 15. Juli beginnen und am 15. September schließen. Während dieser Zeit werden nur in Familiensachen Urträge erledigt, Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Dagegen sind die Gerichtsferien ohne Einfluß auf das Mahnverfahren, Zwangsvollstreckungsverfahren, Concursverfahren und auf die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit.

— In Eschwege findet am 30. Juni das Stichtungsfest des Kreis-Krieger-Verbandes statt.

— Am Dienstag Abend gegen 1/7 Uhr brannte in Mosau ein ziemlich am Ausgange des Dorfes gelegenes Haus nebst Scheune und Stallung total nieder. Das alte aus Lehmfachwerk aufgeführte mit Stroh gedeckte Gebäude gehörte dem Eigenthümer Mattner, war jedoch von Mietzblöthen bewohnt, welche beim Ausbruch des Feuers auf dem Felde waren. Ein großer Theil der Mobilien konnte gerettet werden, da Hilfe schnell bei der Hand war. Auf welche Weise das Feuer entstanden, konnte bisher nicht ermittelt werden.

— Der Märkisch-Posener Turgau feiert am 14. Juli sein Gaurunen in Zällichau, wo bereits umfassende Vorbereitungen für das Fest getroffen werden.

— Der in Liebenau, Kreis Zällichau-Schwiebus, auf den 2. Juli d. J. angelegte Kram- und Viehmarkt ist auf den 25. Juni d. J. verlegt worden.

— Der am Dienstag in Crossen abgehaltene Viehmarkt zeigte einen Auftrieb von 405 Stück Rindvieh, durchweg gute Thiere. Da nur wenig Händler

aus dem Spreewalde anwesend waren, wurde zu Anfang des Marktes spärlich gekauft, später wurde der Handel lebhafter, die erzielten Preise waren hoch. Pferde waren nicht zum Verkauf gestellt.

Der ehemalige Reichskanzler, Graf von Caprivi, wurde gestern, Donnerstag, Abends gegen 7 Uhr auf Bahnhof Baudach erwartet, um bei seinen Verwandten in Elyren dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Am Mittwoch fand vor dem Subener Schurgericht die Verhandlung gegen den Raubmörder der Mädel statt. Der Genannte, ein vielfach vorbestrafter Mensch, hatte in der Nacht vom 11. zum 12. Mai den Arbeiter Karl Hoppenheit ermordet. Hoppenheit, der seit 1 1/2 Jahren keinen festen Wohnsitz hatte, war wiederum, wie schon früher oft, in Grabow anwesend und übernachtete bei Mädel. In seinem Besitze befanden sich noch 6 M., nachdem er zuvor eine Schuld für Reinigung der Wäsche entrichtet hatte. Mädel hatte seinen Plan schon entworfen. Als er spät heimkehrte und H. schon schlafend fand, nahm er eine Axt und schlug mit der Schneide auf sein Opfer los. Angesichts und Hinterkopf des Ermordeten hatten sichtbare Verletzungen erlitten. Das Blut spritzte bis an die Decke. Die Leiche verbarg der Mörder nach vollbrachter That in seiner Bettstelle. Das blutige Bettstroh erlegte er durch frisches und hat dann auf der Leiche geschlafen. Endlich zwang ihn jedoch der Geruch der in Verwesung übergehenden Leiche, dieselbe zu beseitigen, und er warf sie in der Nacht zum 17. Mai in den Dorfsteich. Am darauffolgenden Morgen sahen Grabower Einwohner den Leichnam im Wasser schwimmend. Der Verdacht lenkte sich bald auf Mädel, und noch an demselben Tage wurde er festgenommen. Die Schuld des Angeklagten lag offen zu Tage. Nach kurzer Beratung gaben die Geschworenen ihren Spruch ab auf schuldig des Mordes und des Raubes. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts. Der Angeklagte nahm das Urteil mit ziemlichem Gleichmuth entgegen.

In einer Kunstarena, die sich zur Zeit in Neusalz aufhält, ließ sich am Dienstag Abend eine Künstlerin, und zwar eine Neusalzerin, von dem Trapez herab, als der Strick riß und sie aus einer Höhe von 3 m herabfiel. Der erheblich verletzten Frau wurde sofort ärztliche Hilfe geleistet; die Vorstellung mußte abgebrochen werden.

Der Regierungspräsident v. Heyer hat gestern der Stadt Glogau einen Besuch abgestattet. Er ließ sich auf dem Landratshaus die dort beschäftigten Beamten, ferner im Magistratzimmer die Mitglieder des Magistrats, im Stadtverordnetenversammlungssaale die Stadtverordneten, in der Synagoge die Vorstandsmitglieder derselben vorstellen. Ueberall zog er Erkundigungen ein. Später besichtigte er das Krankenhaus der Frauen Schwestern, das neue Schulhaus, die Kellereien der Weingroßhandlung von Job. und Karl Rauch, die Kirche zum Schiffelein Christi und die Domkirche. Nachmittags fuhr er wieder nach Liegnitz zurück.

Ein Straßenraub am hellen Tage wurde vorgestern in Glogau versucht. Die Rentiere Hedwig Kalinka aus Beuthen a. O. kam nachmittags mit dem Zuge 2 Uhr 40 Minuten in Glogau an, zugleich mit ihr in demselben Zuge der Gastwirt Bachaly aus Beuthen a. O. Die Rentiere hatte 6000 M. in Wertpapieren bei sich, die sie in Glogau deponieren wollte. Der Gastwirt wußte das. Er folgte der Frau und sah sie plötzlich hinter dem Bahnhofsthor in der Langen Straße, die zufällig menschenleer war, gewaltig mit den Worten: „Die Papiere her oder ich schlage Dich todt.“ Die Frau leistete Widerstand und verteidigte ihr Geld, das er ihr zu entreißen versuchte. Während des Kampfes erhielt die Frau mehrere Schläge auf den Kopf in der Schläfengegend und kam zu Fall. Nun rief sie laut um Hilfe, worauf Leute herbeisprangen und sie befreiten. Frau K. veranlaßte nunmehr sofort die Festnahme des R. Er befindet sich in Haft und wird der gerechten Strafe nicht entgehen.

Die Gräfin v. Reichenbach, welche s. Z. wegen fahrlässigen Falschweides von der Saganer Strafkammer verurteilt worden war, hatte, wie gemeldet, beim Reichsgericht Revision eingelegt. Das Reichsgericht hatte das Urteil verworfen und diese Sache an das Landgericht zu Liegnitz verwiesen. Von demselben wurde nun die Gräfin vorgestern freigesprochen.

Der ungefähr 70 Jahre alte Arbeiter Greibig vom Dominium Beshern im Saganer Kreise trank am Sonnabend von dem Inhalte einer Flasche, die er auf offenem Felde stehend vorfand. In dieser Flasche befand sich leider Karbolinum, das zum Anstrich von Bildsäulen benutzt wurde. Durch den Genuß des Karbolinums zog sich Greibig so schwere innere Verletzungen zu, daß er am Sonntag Abend unter den bestigsten Schmerzen verstarb.

Ueber den neuesten kommunalen Streitfall in Sprottau hat Herr Bürgermeister Weische dem Herrn Regierungspräsidenten persönlich Bericht erstattet; die Angelegenheit dürfte also noch nicht erledigt sein.

Das Dorf Mückenwalden an der Gassen-Arnsdorfer Bahnlinie ist am Mittwoch Nachmittag durch eine sichtbare Feuersbrunst fast ganz vernichtet worden. Es brannten 34 Besitzungen mit 50 Häusern nieder. Das Feuer war in einem Häuschen am Anfange des Dorfes ausgebrochen, und der starke Wind trieb die Flammen direct in den Ort hinein, alles in Brand sendend. Die meisten Bewohner waren auf dem Felde beschäftigt, und da auch Wassermangel herrschte, verbreitete sich das Feuer ungehindert

weiter, bis ihm bei dem Wiener'schen Dampfschneidewerke in der Nähe des Bahnhofes Einhalt gethan wurde. Erhalten wurde die Kirche und das Schulhaus. Das Dach der Kirche war auch schon angebrannt. In Mische geleitet wurde auch der erst neugebaute Graf'sche Gasthof. Menschenleben wurden nicht vernichtet, dagegen verbrannten eine Kuh und zwei Schweine. Das übrige Vieh trieb sich gruppenweise auf den Feldern längs der Bahnlinie umher. Der Schaden ist sehr groß. Die obdachlosen Bewohner suchten in den benachbarten Ortschaften Unterkunft; viele sind in verarmtester Lage. Nach einem der uns vorliegenden Berichte soll das Feuer durch das Spielen mit Streichhölzern seitens einiger Kinder entstanden sein.

Diegnitzer Blätter berichten: Einen argen Schreck erhielt am letzten Sonnabend die Frau eines Besitzers in Räßern. Als sie gegen Abend vom Felde kommend ihre Wohnstube betrat, fand sie dort nichts geringeres als einen kleinen, aber leibhaftigen Bären, welcher auf ihr Geschrei gemächlich durch das offene Fenster, durch welches er wahrscheinlich auch eingestiegen war, das Zimmer verließ. Beim Passiren des Hofes fiel dem Meister Frey noch eine Gans zum Opfer, mit welcher er sich fort tröste. Das Thier gehörte einer Circus-Gesellschaft, welche am Sonntage gelegentlich des Kriegerfestes in Räßern Vorstellungen gegeben hat. Es ist völlig zahm, so daß es nicht angebunden war und daher den Absteiger unternahm. Wegen der Verzögerung des Gänsebratens kam es zwischen der Besitzerin und der Gesellschaft noch zu Streitigkeiten.

Vor einigen Tagen spielten die beiden im Alter von 7 und 9 Jahren stehenden Knaben des Gutsbesizers N. in Giesmannsdorf, Kreis Löwenberg, vor dessen Besingung, als dem älteren Knaben der Einfall kam, ein in der Stube befindliches Gewehr an sich zu nehmen. Er trat mit demselben ins Freie und legte mit den Worten auf seinen jüngeren Bruder an: „Jetzt schieß ich Dich!“ Raum ausgesprochen, war das Unglück auch schon geschehen. Das Gewehr war geladen; das Kind stürzte zu Tode getroffen zur Erde und verstarb alsbald.

Landtagsabgeordneter Linke, national-liberaler Vertreter für Hirschberg-Schöndau, ist am Dienstag Abend plötzlich in Berlin verstorben.

Der Mollageproceß kommt bereits auf die Bühne. Im Bürgertheater zu Morgenau bei Breslau geht am Sonntag, den 23. Juni, erstmalig in Scene: „In Marienberg oder die Befreiung aus dem Zerkelbau“, Volksstück in 3 Acten von M. v. d. Ober. 1. Acttheilung: Die Ankunft des Flüchtlings oder Ein schneller Entschluß; 2. Acttheilung: Hinter Klostermauern oder Die Befreiung des Priesters; 3. Acttheilung: Freigesprochen oder der Reiter der Menschheit.

Eine eigenthümliche Krankheit, der bereits drei Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren in kurzer Folge zum Opfer gefallen sind, ist in Sobrau in Oberschlesien aufgetreten. Die Krankheit beginnt mit plötzlichem Unwohlsein; hierauf stellt sich Bewußtlosigkeit bis zum Tode ein.

Ueber eine Revolte vor einem Pfarrhause meldet der „Oberschl. Anz.“: Die Gemeinde Mikultschitz, Kreis Tarnowitz, sollte einen neuen Pfarrer erhalten. Die Wahl fiel jedoch nicht nach dem Wunsche der Gemeinde aus. Sie wollte sich ihren bisherigen Pfarrverweser erhalten wissen. Als nun am Dienstag Abend der bisherige Pfarrverweser die Pfarrei verlassen wollte, um dem neuen Pfarrer Platz zu machen, rotteten sich große Menschenmassen zusammen, die den neu einziehenden Pfarrer nicht herein- und den abgehenden bisherigen Pfarrverweser nicht herauslassen wollten. Es kam dabei zu argen Ausschreitungen. Die Menge drang ins Pfarrhaus, demolirte das neue Pfarrers Hausgeräth, mißhandelte seine Leute und brachte auch ihn in arge Gedränge. Von hier durch den Gendarm vertrieben, bereitete die Menge auf dem Kirchplatz einen neuen Angriff auf das Pfarrhaus vor und griff den Gendarm mit Steinwürfen an, als er zum Aubeinandergehen aufforderte. Derselbe mußte schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen. Zwei Männer wurden schwer, ein halberwachsener Bursche und ein Mädchen leicht verletzt. Nach dem energischen Vorgehen des Gendarmen zerstreute sich die Menge. Die Nacht hindurch wurden sämtliche Häufelsführer verhaftet.

### Vermischtes.

Die Fernsprechversuche zwischen England und Belgien sind ergebnislos verlaufen.

Ein Erdbeben wurde am Montag Nachmittag in vielen Orten Obersteiermarks wahrgenommen. In Langenwang war es von dumpfem Rollen begleitet; seine Dauer war vier Sekunden; in Märzschlag liefen die Gäste erregt aus dem Hotel; in Neuberg klirren die Gläser, die Pendeluhrn standen still, ebenio in Weitsch.

Gruben-Unfälle. Durch eine Kohlenstaubexplosion in der Henkel'schen Zigarettenfabrik bei Senftenberg sind zwei Arbeiter getödtet worden. Ein Arbeiter wird vermisst, fünf erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Das Gebäude ist demolirt, zum Theil eingestürzt. Auf der Zeche „Eintracht“ bei Essen gerieteben fünf Bergleute in sechste Grubengasse. Zwei erstickten, drei wurden zu Tage gefördert.

Feuersbrunst. Das Augustinerkloster in Sobeneide in Böhmen ist total niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend, da nur der geringste Theil der Einrichtung in Sicherheit gebracht werden konnte.

Von einer großen Feuersbrunst wurde am Dienstag die Stadt Danilow im Gouvernement Jaroslaw heimgesucht. Dem Brande fiel ein erheblicher

Theil der Stadt, mehrere Amtsgebäude und eine Kirche zum Opfer. Der materielle Schaden ist bedeutend. Gerüchteleise verlautet auch, daß einige Menschen bei dem Brande umgekommen sind.

Spiele nicht mit Schleggewehren! Mit einem geladenen Revolver spielte am Dienstag Nachmittag in der Schulstraße zu Berlin der siebenjährige Sohn des Musikers Pfarr. Derselbe hatte den Revolver, der unverwahrt auf dem Spind in der Wohnung seiner Eltern gelegen hatte, an sich genommen, und renommirte auf der Straße vor einigen Altersgenossen mit dem Besitz der Waffe. Luch Erich Köppen, der Sohn eines Arbeiters, war neugierig hinzugezogen, erhob jedoch energischen Einspruch, als Pfarr nach einer Weile erklärte, er werde nunmehr einmal schießen. Durch den Widerspruch gereizt, erhob Pfarr den Revolver; im nächsten Augenblick frachte der Schuß, Köppen griff taumelnd nach seiner Stirn und brach zusammen, während der jugendliche Revolverheld, als er sah, was er angerichtet hatte, in die Wohnung seiner Eltern flüchtete. Die Kugel steckt noch in der Stirn des Köppen, der ins Krankenhaus geschafft wurde.

Der Bankräuber Henry Weston, welcher am 13. April d. J. in der Reichsbankstelle zu Frankfurt a. M. einem Ausläufer 20 000 M. aus der Tasche stahl, wurde von dem dortigen Landgerichte zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Eine seltsame Trauung erregte am Montag in Rättich Aufsehen. Der Bräutigam, die Braut und alle Zeugen hatten Fahrräder bestiegen und erschienen in dem Aufzuge zur Eheschließung im Rathhause. Sämmtliche Männer hatten kurze Beinkleider angelegt. Ein städtischer Beamter beaufsichtigte während der feierlichen Handlung die Fahrräder.

Ein alter Handwerksbursche. In Schmalkalden wurde ein 97jähriger Handwerksbursche wegen kranker Füße im Landkrankenhaus untergebracht. Der alte Mann heißt Seiler und ist 1798 in Zwidgen bei Gera geboren.

Zu schächtern. „... Der Herr Director soll drei Millionen besitzen und nur zwei versteuern!“ — „Ja, er ist ein verschämter Reicher!“

### Räthsel = Cke.

#### Verwandlungs-Aufgabe.

G e m s e

— ! ! — —

— — ! ! —

! ! — — —

— — ! ! —

Z i e g e

Durch Verwandlung zweier Buchstaben (die durch ! bezeichnet sind) soll das Wort Gemse in ein anderes Hauptwort verwandelt und der Verwandlungsproceß so fortgesetzt werden, daß bei der vierten Verwandlung das Wort Ziege entsteht.

### Charade.

(Zweifelstbig)

Esriete hat im Leben nichts gemacht, Was nützlich wäre. Stets nur stand ihr Sinn Auf Träumen von dem Mond in linder Nacht, Und oftmals dankte sie sich Dichterin.

Da starb der Vater, dessen Pension Zum Unterhalte grad' genügend war. Nun ginß ihr schlecht; ein Glück für sie war's schon, Als Meister Frey sie führte zum Altar.

Frey war ein Sattler, fleißig, gut und schlicht, Ein häßlicher Mann und freundlicher Gemüth. Sie liebte ihn im Anfang freilich nicht, Doch brauchte sie nun 'mal ein Ideal.

Drum nahm sie ihn dazu aus Zeitvertreib Und girte: „Holtchen, Wolne meines Seins, Du bist die süße Zwi für mich, Dein Weib, Für meine Lebensbahn die feste Eins.“

In diesem Tone ging es dann so fort; Sie fand kein Ende, und er sah kein Ziel. Bald ward er dessen satt, fiel ihr ins Wort Und sprach, indeß sie aus den Wolken fiel:

„Mein Lieb, beim Schwaben von der Eins und Zwi Kann unsre Wirtschaft leider nicht bestehn; Sorg' lieber doch um Deine Kocherei Und laß die Eins und Zwi jetzt Ein-Zwei gebn.“

### Lösungen der Räthsel in Nr. 71:

- 1) Lust und Liebe zu einem Ding Macht alle Mühe und Arbeit gering.
- 2) hehlen, heulen, heilen.

### Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

#### Geburten.

Den 13. Juni. Dem Bergmann Johann Friedrich Ferdinand Rogosch eine L. Klara Martha Helene. — Den 14. Dem Fabrikarbeiter Friedrich August Hänsel eine L. Anna Klara. — Den 15. Dem Tischlermeister Adolf Albert Reinhold Klamm ein S. Leopold Adolf Frey. — Den 16. Dem Fabrikarbeiter Karl Gustav Paul Hennig ein S. Johannes Gustav Paul. — Den 17. Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Reinhold Reimann ein S. Friedrich Reinhold Georg. — Dem Fabrik-Hilfsaufseher Johann Karl August Stier ein S.

totdgeboren. — Den 18. Dem Arbeiter Karl Heinrich Julius Schulz eine L. Auguste Marie Emma. — Dem Schlosser Karl Gustav Adolf Krause ein S. Max Felix. — Den 19. Dem Weber Christian Matuffel eine L. Anna Emilie. — Den 20. Dem Eigentümer August Hermann Nerlich ein S. Karl Richard Artbur. — Dem Webemeister James Shaw ein S. Josef Hepworth.

**Aufgebote.**

Locomotivführer Friedrich Hermann Levin mit Mathilde Amalie Ruffert zu Rippen. — Anstreicher Friedrich Heinrich Richard Hanisch mit Rosalie Maria Anna Schulz. — Ziegeleibesitzer und Restaurateur Oskar Heinrich Berthold Zahnbel mit Selma Clementine Mathilde Hentschel. — Lehrer Heinrich Zischel mit Johanne Holtschmidt zu Breslau. — Gelbgießermeister Johann Albert Streblov zu Guben mit Wittwe Auguste Rosalie Klein geb. Jrmker. — Rutscher Karl Hermann Bogler zu Gutsbezirk Niebusch mit Johanne Paprotny. — Wdlicher Johann Karl August Blische mit Martha Hedwig Niemer. — Musikus Christian Heinrich Kuscholle zu Jannh mit Johanne Ernestine Pauline Bothe zu Kähnau. — Tischlergefell Johann Karl Albrecht mit Wittwe Ernestine Elisabeth Tilyner geb. Wittner.

**Eheschließungen.**

Den 17. Juni. Schlosser Anton Boronki mit Johanne Ernestine Auguste Kupke. — Den 18. Maler und Tapezierer Paul Max Bernhard Erdmund Zende mit Karoline Emilie Marschall.

**Sterbefälle.**

Den 14. Juni. Des Monteurs John Richard Ghaloner L. Elise Clara Emely, alt 2 Tage. — Des Fabrikarbeiters Johann Karl Diebold S. Karl Gustav

Max, alt 1 Jahr 7 Monate. — Wittve Auguste Amalie Zimmerling geb. Klopisch, alt 69 Jahre. — Den 15. Des Kaufmanns Alfred Brieger S. Fritz Erwin, alt 1 Jahr 9 Monate. — Den 16. Unverehelichte Louise Wittwer, alt 53 Jahre. — Den 17. Des Handelsmanns Ernst Heinrich Pfennig S. Paul Ferdinand, alt 16 Wochen. — Den 18. Pensionirter herrschaftlicher Rutscher Johann Gottfried Jädel, alt 83 Jahre. — Unverehelichte Emilie Bertha Heimann, alt 18 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Friedrich Hermann Zabel L. Elise Pauline Anna, alt 4 Jahre. — Den 19. Wittve Johanne Christiane Schulz geb. Gräß zu Kähnau, alt 63 Jahre. — Unverehelichte Ernestine Auguste Gutsche zu Sawade, alt 45 Jahre.

**Berliner Börse vom 20. Juni 1895.**

Deutsche	4% Reich-Anleihe	105,60 G.
"	3 1/2 dito	104,10 bz. G.
"	3% dito	99,30 G.
Preuß.	4% consol. Anleihe	105,40 bz. G.
"	3 1/2 dito	104,20 G.
"	3% dito	99,70 B.
"	3 1/2 Präm.-Anleihe	—
"	3 1/2 Staats-Schuld.	100,90 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	100,40 G.
"	4% Rentbriefe	105,30 G.
Polemer	4% Pfandbriefe	102 bz. B.
"	3 1/2 dito	100,80 B.

**Berliner Productenbörse vom 20. Juni 1895.**

Weizen 147-160, Roggen 128-133, Hafer. guter und mittel schlesischer 126-136, feiner schlesischer 137-141

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanqer in Gränberg.

**Nehmen Sie keine schädlichen sogenannten Schönheitsmittel, sondern beachten Sie den Rath erfahrener Aerzte:**

**Schweiduis**, 1. April 1895. War mit Ihrer Patent-Myrrhollin-Seife sehr zufrieden. Dr. Hoffmann. Die Patent-Myrrhollin-Seife, welche als Specialseife für die Pflege der Haut unübertroffen und einzig in ihrer Art, ist a 50 Bfg. in allen guten Parfümerie- und Droguengeschäften, sowie in den Apotheken erhältlich und muk jedes Stück die Patentnummer 63 592 tragen.

Unter den vielen kosmetischen Mitteln, welche in letzter Zeit mit mehr oder weniger Geräusch der leidenden Menschheit angepriesen werden, verdient das „Vanolin“ vor allen anderen ganz besondere Beachtung. Man hat nachgewiesen, daß die Haut in ihrem normalen Zustande vor den Angriffen der Bacterien gesichert ist und zwar ist es das in ihr enthaltene, mit Vanolin identische Fett, dem sie diesen Schutz verdankt. Hautunreinheiten und Ausschläge aller Art entstehen, wenn durch den Verlust des Fettes feine, unsichtbare Hautrisse gebildet sind und so die Bacterien eindringen können. Führt man in solchen Fällen der Haut das Vanolin in Form von „Vanolin-Toilette-Cream-Vanolin“, das mit Schutzmarke „Kreiring“ in Zinntuben und Blechdosen in allen Apotheken und Drogerien käuflich ist, wieder zu, so werden solche kleinen Leiden auf das schnellste gehoben. Namentlich gegen Pickel und Mitle der Haut wirkt das „Vanolin-Toilette-Cream-Vanolin“ Wunder und ist dasselbe als Schwabemittel und zur Hautpflege für Kinder und Erwachzene unentbehrlich. — In neuerer Zeit ist das Vanolin von Dr. Monin im „Figaro“ vom 6. October 1894 als Einreibung gegen vorzeitig auftretende Runzeln ganz besonders empfohlen worden.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des § 82 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Heberolle der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung für den Stadtbezirk Grünberg auf das Jahr 1894 in der Zeit vom 24. Juni cr. ab während zwei Wochen in unserem rathhäuslichen Bureau zur Einsicht der Beteiligten ausliegt. Die Betriebsunternehmer machen wir darauf aufmerksam, daß dieselben binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Sectionsvorstand, d. i. dem Kreis-Ausschusse hieselbst, Einspruch erheben können, sowie daß letzterem nach § 26 des Genossenschaftsstatuts jeder durch Grundstücks-Verkauf eingetretene Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers binnen einer Frist von zwei Wochen zur Verichtigung der Heberolle schriftlich anzuzeigen ist.

Gränberg, den 21. Juni 1895.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch für diejenigen Personen, welche ärztliche Hilfe aus Kommunalmitteln beanpruchen, zur Kenntniß, daß an Stelle des Herrn Dr. Neumann zum Kommunalarzt für den 2., 9., 11. und 12. Stadtbezirk vom 1. Juli d. J. ab der practische Arzt Herr Dr. Schirmer von und ernannt worden ist.

Gränberg, den 17. Juni 1895.

Der Magistrat.

**Wiesenverpachtung.**

Die diesjährige Nutzung auf Parzelle 7 der Fleischerwiesen ist noch zu verpachten. Reflektanten wollen sich alsbald bei dem Herrn Kammerer Rotho melden.

Gränberg, den 20. Juni 1895.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen eines Brückenbaues ist die Chaussee von Krampe nach der Oderschere am 24., 25. und 26. d. Mts., auf der Strecke von der Kirchlebrücke bis zur Oderschere, für den Verkehr geschlossen.

Krampe, den 18. Juni 1895.

Der Amtsvorsteher. Schulze.

Die in Nr. 45 Jahrgang 1894 der Amtlichen Verordnungen bekannt gegebene Sperrung der Neubau-Zehlfeldstraße Saaborn-Wilzig, welche nach Fertigstellung der Erdarbeiten und während der Dauer der Beschaffung der Stein-pp. Materialien aufgehoben war, tritt mit dem 25. d. Mts., an welchem Tage mit der Herstellung der Bahnbahn begonnen wird, bis nach Beendigung dieser Arbeit wieder in Kraft.

Gränberg i. Schl., den 18. Juni 1895.

Der königliche Landrath.

Die Verteidigung gegen Frau Marie Leutloff nehme ich abtittend zurück.

Auguste Torge.

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend, den 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, soll im Gasthof zum Goldenen Frieden hieselbst

**1 Heftenmaschine**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Montag, den 24. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Gasthof zum goldenen Frieden hier:

4 Sack Reis, 1 Sack Weizenmehl, 2 Sack Gerste, 1 Sack Rippentabak, 2 Kisten Würfelzucker, 1 Kiste Kaiser-Otto-Kaffee, 2 Faß Petroleum, 1 Faß Schnupftabak, 1 Faß Provenceöl, 1 Faß Syrup, 1 Faß den Spiritus

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung bestimmt versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

**Wohnhaus-Verkauf.**

Das Härpfer'sche Wohnhaus, Niederstraße 34, (dasselbe enthält 4 mittlere Wohnungen, 1 Dachstube, Waschhaus, Stallungen, großen Keller, Obst- und Grasgarten), soll

Mittwoch, den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Jeder Bieter hat eine Bietungskaution von 400 Mark zu legen.

Robert Kühn, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

**Mein Wohnhaus**

nebst Garten u. Hofraum bin ich Willens veränderungshalber sofort mit auch ohne Ernte zu verkaufen. Anzahlung 1200 M. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Scheune ist in der Langengasse zu verkaufen. Zu. erst. Holzmarktstr. 24.

Weinen an der Ransigerstraße, vis-à-vis der Cognac-Brennerei gelegenen Weingarten bin ich Willens als Baustelle zu verkaufen.

Wdttcherstr. Stark, Niederstr. 36.

**Weinberggrundstück**

in Grossen a. O. verkäuflich. Bevorzugte Lage; gute Kultur und Obstbäume. Feuer-Verf. 7125 M. Geb.-Str. 720 M., Grd.-Str. 133 M., Hyp. 1500 M., 81 a Weinberg u. Garten, 18 a Weiden, 14 a Hof. — Preis ohne Inventar 21500 M. bei 7000 M. Anzahlung. — Udr. v. Selbstäußern erbeten unter

Eschhaus, Berlin 7 NW.

Ein wenig gebrauchter, mittelgroßer Waschkessel ist zu verkaufen.

Berlinerstraße 70, part.

**Eine Wohnung,**

hochparterre oder 1. Etage, von 4-5 Stuben mit nöthigem Zubehör, Gärten oder Balkon, wird von auswärtigen, ruhigen Mietern zum 1. October d. J. gesucht. Gest. Offerten an Frau Kreisgerichtsrath Schmidt, Ring 14.

2 Zimmer, Küche und Zubehör, (Wasserleitung) 1 Treppe, p. sofort oder 1. October zu vermieten.

Breitestraße 4. Unterstube nebst Zubehör p. 1. August zu vermieten an alt., kinderlos, ruhige Leute. Näheres Krautstraße 34.

3 Stuben, Küche, Keller etc., sind zum 1. Oct. zu vermieten. Moritz Pfeiffer.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Küche und Zubehör, 1. October zu beziehen Neumarkt 23

2 freundlich möblirte Zimmer per bald zu vermieten Herrenstraße 6.

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten Niederstraße 2.

1 fr. Wohn-, 4 Zimmer, Beigel., Wasserl., bald od. Oct. zu verm. Silberberg 10.

Eine Oberstube zu verm. Mühlweg 12.

1 möbl. Stube z. verm. a. d. Gasanstalt 3. Kostgänger werden angen. Breitestr. 42. Dasselbst ist ein fl. möbl. Zimmer zu verm.

Unst. Mensch findet Logis Maulbeerstr. 3. Kostgänger gesucht Niederstraße 54.

Ein fast neuer Schützenrock ist preiswerth zu verkaufen Hospitalstraße 27.

Ein einspänniger Pferdewagen sehr billig zum Verkauf beim Schmiedemeister August Mosch in Polnisch-Kessel.

1 gebrauchter Zieh-Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Hospitalstr. 10.

Ein noch neuer, großer Zober, auch als Weinsäß geeignet, ist zu verkaufen Silberberg 2, 2 Tr.

**Abjaß-Ferkel,**

schöne Rasse, verkauft Dominium Fürben.

Bauschutt kann abgefahren werden bei Fried. Paulig, Berastraße.

Eine Glucke mit einem weißen Kack. entlaufen. Abzugeben Fabrikstraße 7.

**3000 Mark**

sind auf erste Stelle zum 1. Juli zu 4 pCt. auszuleihen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

**7500 Mark**

sind im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek auszuleihen. Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Dankagung.**

Mein Vater litt an Rheumatismus, so daß die Schmerzen in alle Körpertheile zogen. Die schlimmsten Schmerzen saßen im Oberschenkel. Da ich nun schon oft gelesen hatte, daß leidende Menschen durch die Medicamente des homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rheinu, Sachsenring 8, geheilt sind, wandten wir uns gleichfalls an denselben. Nachdem mein Vater die überlieferten Medicamente gebraucht hat, befindet er sich ganz wohl und hat auch nachts guten Schlaf. Wir sprechen Herrn Dr. Hope für die glückliche Cur unsern herzlichsten Dank aus. (aeg.) Wilhelm Wichmann, Glasewig i. W.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommirte Zeitung.

30-40 tücht. Maurergesellen finden noch dauernde Beschäftigung bei G. Bernutz, Maurermeister, Sorau N.L.

Einen Schuhmachergesellen sucht G. Wunsch, Ring 26.

1 Schuhmachergesellen für dauernde Beschäftigung sucht Adolf Stähr.

Einen Arbeitsburschen im Alter von 14 bis 16 Jahren, Sohn ordentlicher Eltern, verlangt H. Neubauer, Postplatz 16.

Köchinnen, Mädchen für Alles, Kutscher, Knechte und Mägde sucht Frau Kauffirst, Schulstr. 24.

Ein Lehrling zur Damenschneiderei nimmt an Anna Schönborn, Lindeberg 9.

1 Mädchen, das Ostern die Schule verlassen oder 1 kräftiges Schulmädchen wird gesucht Kleine Kirchstraße 4, 1 Treppe.

Eine geübte Weberin zum Kurbelstuhl kann sich melden Unt. Fuchsb. 10.

Eine Bedienungsfrau wird gesucht. Zu erfrag. i. d. Exped. dieses Blattes.

Apotheker Ernst Kastig's Mast- und Ferkelpulver für Schweine.

Vorteile: Grobe Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, verhilft Verstopfung, benimmt jede Wurde und innerliche Hitze und schänt die Thiere vor vielen Krankheiten. Preis Schachtel 50 Bfg.

In Gränberg in der Löwen-Apotheke; Rothenburg a. O.: Apth. Otto Schumacher.

3000 Mark zu 4% auf 1. Hypothek auszuleihen. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

1500 Mk. auf ländl. Besitz z. 1. Stelle auszuleihen. Näheres Krautstraße 34 p.

# Neuheiten

in  
Geburtstags- u. Gelegenheits-  
**Geschenken**

empfiehlt in  
reichhaltigster Auswahl

der  
**Bazar**

von  
**Otto Baier,**  
gegenüber dem schwarzen Adler.

Billigste Bezugsquelle für

# Teppiche

fehlerraste Teppiche, Prachtexemplare  
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Gelegenheitskäufe in Gardinen,  
Portièren. Pracht-Katalog gratis.

## Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3/4 bis  
14 Meter in Nips, Granit, Gobelin  
u. Plüsch spottbillig. Muster franco.

Teppich-Fabrik  
**Emil Lefèvre,**  
Berlin S., Oranienstraße 158.

Größtes Teppich-Haus Berlins!



Fuhräder.

Uhren all. Art,  
Ketten  
für Damen und  
Herren unter  
reell. Garantie,  
Rathenower  
Brillen  
empf. billigst

Fuhräder.

**A. Zellmer,**

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 5/7.  
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und  
Taschen, Hosenträgern, Schultaschen  
und diversen Bäckertägern, Weitschen,  
Leder-Rinderschürzen, diversen ff. Leder-  
waren, Spazierstöden bei

**Alex. Kornatzki.**

Nur gut gepolsterte Sophas.  
Marittaschen eigenen Fabrikats in ver-  
schiedenen Ausführungen.  
Lieferung und Reparatur von Holz-  
Zalousieen und Holz-Rouleaux.



**Neuheit!**

**Feldbett** mit Sprungfedern  
u. verstellbarer Fuß-  
klappe, auch als Chaiselongue zu benutzen.

**Paul Sander,**

Tapezierer und Decorateur.

## Das Möbelmagazin

von **Pietschmann & Weinert,**  
gegenüber dem Russischen Kaiser,  
empfiehlt sein Lager fertiger

**Möbel u. Polsterwaren**

bei Bedarf. Compl. Einrichtungen  
eleganter und einfacher Ausführung zu  
billigen Preisen.

Stahl-, Dach- u. Kellersenster,  
Hornsteinthüren u. Schieber,  
Bänder, Fensterbeschläge,  
Zink- u. Weißbleche, Gips,  
Cement, Rohrgewebe, Draht  
u. Dachpappe sowie alle  
Sorten Nägel empfiehlt billigst  
**H. E. Conrad,**  
Eisenhandlung.

## Ortskrankenkasse der Maurer- und Dachdecker-Gesellen zu Grünberg.

Zu einer am **Freitag, den 28. Juni cr., Abends 7 1/2 Uhr,** bei Herrn  
Gastwirth **Bär,** Große Bergstraße Nr. 18, stattfindenden

**Außerordentlichen Generalversammlung**  
werden die Kassenmitglieder sowie auch die Arbeitgeber zum Erscheinen hierdurch  
eingeladen.

Tagesordnung: Erhöhung der Kassenbeiträge.

**Der Vorstand.**

**Carl Schätz,** Vorsitzender.

## Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 15. Oktober. Lehrplan und Nachrichten  
kostenfrei. Direktor **Dr. Bohn.**

**Sämmtliche am 1. Juli d. J. fälligen Zinsabschnitte**  
werden von heute ab von uns eingelöst.

Gleichzeitig empfehlen wir uns hierbei zum An-  
und Verkauf von Werthpapieren, insbesondere von  
Anlagewerthen, zum Ankauf von Wechseln, zur  
Annahme von Einlagen zur Verzinsung.

**Gebr. Mannigel, Neumarkt 13.**

## Gasglühlicht System Dr. Auer.

Das billigste Licht der Gegenwart,  
von schönster Leuchtkraft,  
billiger als Petroleumlicht und bedeutend billiger  
als elektrisches Licht!

Die echten Auerbrenner liefert allein die Gasanstalt.

Gasglühlicht erfüllt die höchsten an Eleganz einer Beleuchtung gestellten  
Ansprüche. In zahlreichen Restaurants und Cafés der Haupt-Strassen und -Plätze  
Berlins hat Gasglühlichtbeleuchtung das elektrische Licht verdrängt!

Z. B. wird gegenwärtig auch das große Berliner Café und Restaurant  
„**Ronacher**“, Königgräberstraße 10, in der Nähe des Potsdamer Platzes, durch  
**Gasglühlicht** beleuchtet.

Trotz der wesentlich höheren Lichtwirkung ist die **jetzige Beleuchtung**  
gegen das frühere, seit zwei Jahren betriebene **elektrische Licht** über  
**50% billiger!** Die hochlegante Ausstattung der Lokalitäten kommt in der  
neuen Beleuchtung vortheilhaft zur Geltung!

## Neue Erfindung!

## Jenaer Gasglühlicht-Cylinder!

Bei denselben ist das lästige Springen fast ausgeschlossen. Dadurch ist die  
Brenndauer der Glühkörper wesentlich erhöht, die Beleuchtungskosten sind verringert!  
Jederzeit kostenlose Auskunft über zweckmäßige Aufstellung der Gas-  
glühlichtbrenner.

**Verwaltung der Gasanstalt.**

**P. Aschke.**

**MEY's Stoffwäsche**

aus der Fabrik  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**

Königl. Sächs. Hoflieferanten.  
*Eleganteste, praktischste Wäsche,*  
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

**Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.**

\* **MEY** \* Jedes Stück trägt den Namen  
und die Handelsmarke

Vorräthig in Grünberg bei: **Otto Dehmel,** Berlinerstrasse;  
**Carl Dehmel,** Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich,** A. Werther's  
Nachf.; **R. Knispel jr.,** Buchbinder.

## Es ist endlich gelungen

jeden Käufer zu überzeugen, daß mein **Mortein** das beste Insekten-Ebdtungs-  
mittel ist für Fliegen, Motten, Ruffen, Schwaben, Wanzen, Flöhe,  
Vogelmilben, Schnaken. Zu 10, 20, 30, 50 Pf. in Grünberg bei Otto  
Liebeherr, Ferd. Rau; Neusalz: Max Kaeller; Dtsch.-Wartenberg: F. Pietsch;  
Saabor: C. Kube; Rothenburg: C. Finne; Kleinig: A. Hassé jr.

Nur echt, wenn Packung mit Schutzmarke Komet.  
**A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.**  
Spec.: Mortein, Kohlenanzünder (ohne Holzanzwendung), Glanzstärke, Waschpulver,  
Kaiserblau, Lederfett, Wische, Tinte, Korfen.

## Bergament-Papier

empfiehlt  
**W. Levysohn's Buchhandlung.**

Schöne, große Erdbeeren,  
Rosen in schönen Sorten

empfiehlt **Carl Krumnow,**  
Gärtnerel, Krautstraße.  
Sähtischen zu verpackten Breitesir. 73.

# Dank!

20 Jahre lang plagte mich ein ent-  
setzliches Kopfleiden, das sich in regel-  
mäßigen Zwischenpausen wiederholte und  
zulezt unerträglich wurde. Genickschmerz,  
Gähnen, Fieberfrost, Wachen in den  
Schläfen, Druck und Schmerzen in den  
Augen und schließlich quälendes Gallen-  
erbrechen waren bei dem Anfall vor-  
handen. Alle Mittel blieben erfolglos  
und in letzter Zeit wurde das Leiden so  
schlimm, daß der ganze Körper matt und  
hinfällig wurde und die Verdauungs-  
thätigkeit völlig gestört war. Ich wandte  
mich in meiner Noth schriftlich an Herrn  
**G. H. Braun, Breslau, Sum-  
merci 57 II, Ecke Schweidnitzer-  
straße,** und fand endlich in kurzer Zeit  
durch nur schriftliche Verordnungen  
Heilung von diesem Leiden, was ich und  
jeder Andere für unendlich gehalten hatte.  
Meinen innigsten Dank spreche ich Herrn  
Braun öffentlich dafür aus. Frau Stellen-  
besitzer **Johanna Rutsch, Miodlau**  
bei Bunzlau i. Schlesien.



**Dr. Spranger'sche**  
**Heilsalbe** heilt  
gründlich  
veraltete Weinschäden,  
Knochenfragartige  
Wunden, böse Finger,  
erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht  
jedes Geschwür ohne zu schneiden  
schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm.,  
Quetschung sofort Linderung. Rab.  
die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige  
Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben  
in Grünberg echt nur in der Löwen-  
apotheke u. Adlerapotheke à Schachtel  
50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Odrlik.

Apotheker Ernst Raettig's  
**„Dentila“**

zuverlässiges Mittel gegen  
**„Zahnschmerz.“**

Nicht zu haben pr. Fl. 50 Pf.  
In Grünberg in der Apotheke zum  
schwarzen Adler u. Löwen-Apotheke,  
in Rothenburg a. O. bei Apotheker  
**Otto Schumacher.**

**Weltpost-Copirtinte**  
von Ed. Beyer in Chemnitz,  
acht leserliche Copien gebend.  
empf. **W. Levysohn's** Buchhandlg.



Vorräthig zum Fabrikpreis,  
Musteranstriche und Probierecke gratis, in  
Grünberg:

**Lange's Drogenhandlung.**

**Ernst Hantke,**

**Brunnenbau-  
und Röhren-Geschäft,**

Lauferstraße 35.  
Solideste Ausführung von Brunnen-  
bauten jeder Art zu billigsten Preisen.

## Glühstoff- Plätteisen,

Stück Mark 3,50, empfiehlt  
**Ad. Theile Nf.**

Alle Sorten Reste zu Serren-  
und Anabenanzügen, sowie billige  
gezwirnte Tuche zu Sommer-  
anzügen empfiehlt  
**Charles Whitfield, Glafferstr. 5.**

## Maß- und Freypulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichts-  
zunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust,  
besördert Verdauung und schützt die Thiere vor  
Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pf. zu haben in  
der **Adler-Apotheke, Ring 35.**  
Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.